

Tessin und Lago Maggiore

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump Bielefeld

Eva Meret Neuenschwander
Jürg Schneider

Reiseführer für individuelles Entdecken



TIPPS

Die älteste Kirche der Schweiz:

Baptisterium Riva San Vitale am Luganer See | 354

Eine grandiose Wanderung in vier Etappen:

Auf der Strada Alta | 47

Traumgebilde im Lago Maggiore:

die Borromäischen Inseln | 240

Auf den Spuren der Saurier:

der Naturlehrpfad am Monte San Giorgio | 356

Der pure Nervenkitzel:

Bungee-Jumping von der Verzasca-Staumauer | 145

Die Designer neuer Welten:

zu Besuch auf dem Monte Verità | 129

Fackeln, Laternen und Laiendarsteller:

die Passionsprozession in Mendrisio | 365

Alt und neu:

die Festungsanlagen Bellinzona | 80

Moderne Architektur in schroffer Berglandschaft:

S. Maria degli Angeli auf der Alpe Foppa | 275

Tessin und Lago Maggiore



»» Sobald man die Nähe der Hotels und die paar
bekanntesten Ausflugsstraßen hinter sich lässt und in das steile,
rauhe Bergland eindringt, dann ist man außerhalb Europas und
außerhalb der Zeit ... ««

(Hermann Hesse, 1877–1962)

Impressum

Eva Meret Neuwand, Jürg Schneider
REISE Know-How Tessin und Lago Maggiore

erschienen im
REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
5., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2024
Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-5313-0

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: P. Rump, der Verlag (Layout);
A. Pentzien (Realisierung)
Inhalt: G. Pawlak, W. Rump, der Verlag (Layout);
A. Pentzien (Realisierung)
Fotonachweis: siehe S. 515
Kartografie: C. Raisin
Lektorat: Andrea Hesse
Lektorat (Aktualisierung): André Pentzien

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Anzeigenvertrieb

KV Kommunalverlag GmbH & Co. KG,
Alte Landstraße 23, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089 928096-0, info@kommunal-verlag.de

REISE Know-How Bücher finden Sie in allen gut sortierten
Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung
unsere Bücher hier bestellen:

D: Prolit, prolit.de und alle Barsortimente
A: Freytag-Berndt und Artaria KG, freytagberndt.com
CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch
B, LUX, NL: Willems Adventure, willemsadventure.nl
oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: Ponte dei Salti, Val Verzasca
(stock.adobe.com © Sina Ettmer)
Vordere Umschlagklappe: Viele Wanderungen bieten
auch für Kinder spannende Eindrücke
(stock.adobe.com © hachri);
kleines Foto: Fiore di Pietra (Blume aus Stein)
vom Stararchitekten Mario Botta (yu)
S. 1: Wegbegleiter im Tessin (en)
S. 2/3: Piazza del Sole und Castel Grande in Bellinzona (yu)

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von
den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt
der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag wie Autoren keinerlei
Verantwortung und Haftung für inhaltliche
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzuse-
hen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind
rein subjektive Einschätzungen der Autoren
und dienen keinesfalls der Bewerbung von
Firmen oder Produkten.

Die Information über und die Bereitstellung
von digitalen Zusatzinhalten (z.B. Links,
GPS-Tracks o.Ä.) ist eine freiwillige Zusatz-
leistung des Verlages, auf die kein Anspruch
besteht und für deren Richtigkeit aufgrund
der Veränderlichkeit solcher Informationen
auch nicht gehaftet werden kann. Insbeson-
dere behält sich der Verlag deshalb vor, die
Bereitstellung und die Zugriffsmöglichkeit
zeitlich zu befristen und den Zugriff hierauf
auch vorfristig abzuschalten.

Eva Meret Neuenschwander, Jürg Schneider

TESSIN UND LAGO MAGGIORE



Vorwort

Tiefblau glitzerndes Wasser und Palmen vor schneebedeckten Gipfeln haben Besucher früh in diese zauberhafte Gegend gelockt. Das „**Vorzimmer des Südens**“ verführte Reisende schon lange bevor Pauschaltouristen das Mittelmeer oder tropische Destinationen anstrebten. Südlich der Alpen ist eine andere Welt.

Nicht nur subtropische Landschaft und das Klima, auch Sprache, Kultur, Architektur und die Küche locken, das Leben spielt sich draußen ab, statt mit Holz wird mit Steinen und Mauern gebaut, romanische Kirchlein grüßen, ihre Glocken spielen Melodien, die Kirchenschiffe sind voller farbiger Fresken und Stuck.

In Dörfern in luftiger Höhe haben Auswanderer Palazzi gebaut, alte und moderne Architektur ist überall präsent.



Das Ganze eingefasst von abwechslungsreicher Natur: Schroffe Bergwelt, Kastanienhaine, wilde Bäche bilden mit den Seen eine einzigartige Kulisse. Erschlossen wird das Gebiet durch ein dichtes, funktionierendes Verkehrsangebot. Mit den neuen Basistunnels durch **Gotthard** und **Ceneri** ist die Gegend näher an den Norden gerückt, das **regionale Verkehrsnetz** erschließt das letzte Dorf. Verwöhnte Besucher finden kleine, lie-

bevoll geführte Boutiquehotels, an den Seen hübsche Campingplätze, es warten kleine Garni- und komfortable Seehotels.

Das Buch will Individualreisenden das Besondere, oft Unbeachtete, meist abseits der großen Routen Sehenswerte empfehlen. Die **einzigartige Kultur** der Region – sei sie aus romanischer oder aus modernster Zeit – wird von uns speziell hervorgehoben. Die **Natur** bedarf meist keiner Beschreibung, ihre Schönheit erschließt sich dem Auge von selbst. Bei der Beschreibung von Hotellerie, Gastronomie und anderen touristischen Angeboten achten wir besonders auf Nachhaltigkeit, Originalität und Gastlichkeit.

Wir wünschen einen schönen Aufenthalt und hoffen, dass sich unsere Begeisterung auf Sie überträgt: Sie werden – wie wir – zu regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern dieser wundervollen, von Ihrem Heim so nahen Gegend werden.

Uweuschwander

Eva M. Neuenschwander
Jürg Schneider



286te en

Inhalt

Vorwort	4		
Hinweise zur Benutzung	8		
Kartenverzeichnis	9		
Die Regionen im Überblick	10		
Reiserouten und Touren	12		
Tessin: Zu jeder Zeit	24		
Fünf bemerkenswerte Abstecher	26		
Fünfmal abseits			
der großen Routen	27		
Fünf besondere Kirchen	28		
Fünf kulinarische Versuchungen	29		
1 Das nördliche Tessin	30		
Zwischen Gotthard und Lago Maggiore			
Überblick	34		
Der Gotthard –			
Das Tor zum Tessin	35		
Die Gotthardroute			
und ihre Geschichte	38		
Valle Bedretto	42		
Valle Leventina	43		
Der Aufstand der Leventiner	45		
Wandern auf der Strada Alta	47		
Biasca	60		
Riviera	61		
Valle di Blenio	64		
Die Gatti aus Dongio –			
ein Erfolgstrio in London	68		
Bellinzona	80		
Valle Morobbia	93		
Magadino-Ebene	94		
Wanderung zur tibetischen Brücke –	97		
Ponte Tibetano Carasc			
„Hungertürme –			
die Fortini della Fame	98		
		2 Schweizer Teil des Lago Maggiore	102
		Der Lago Maggiore und sein Hinterland (Schweizer Teil)	105
		Überblick	105
		Minusio und Brione	106
		Locarno	108
		Ascona	125
		<i>Monte Verità – Sehnsuchtsort für Aussteiger und Bohème</i>	129
		Von Losone nach Brissago	133
		Das Gambarogno	140
		Val Verzasca	144
		<i>Zur Baugeschichte Tessiner Häuser</i>	151
		Valle Maggia und Seitentäler	153
		<i>Emigration aus den Tessiner Tälern</i>	157
		Das Pedemonte	
		und das Centovalli	178
		<i>Ein Dorf und sein Clown – Verscio und Dimitri</i>	180
		<i>Der Parco Nazionale, den es nicht gibt</i>	190
		Val Onsernone	192
		<i>Die Strohbarone</i>	193
		<i>La Battaglia dei Bagni di Craveggia</i>	195
		3 Italienischer Lago Maggiore	200
		Drei Provinzen in zwei Regionen	203
		Überblick	204
		Cannobio	206
		Val Cannobina	
		und Valle Vigezzo	210
		Cannero Riviera	217
		Oggebbio und Ghiffa	221
		Verbania	222
		Über den Passo Il Colle	
		nach Verbania	228
		Der Parco Nazionale	
		della Val Grande	228

Lago Mergozzo und Lago d'Orta	233	Valle di Muggio	371
Der Südteil der Riviera am Lago Maggiore	238	Chiasso	377
Der Parco Naturale della Valle del Ticino	252	<i>Der Bandit Mattirö – als Rebell und Retter der Armen</i>	378
Die lombardische Seite des Lago Maggiore	253	Abstecher über die Grenze nach Como	382
<i>Wallfahrtskirche S. Caterina dell Sasso</i>	254		
Varese und das Varesotto	261		
<i>Das Varesotto und der Jugendstil</i>	266		
4 Das Luganese	270	6 Praktische Reisetipps A–Z	388
Im Luganese – Vom Monte Ceneri zum Luganer See	272	Anreise	390
Überblick	273	<i>Der Gotthard-Basistunnel und die NEAT – eine Flachbahn für Europa</i>	393
Monte Ceneri	274	Autofahren	395
Valli di Lugano	276	Barrierefreies Reisen	397
Lugano	288	Camping	398
Der Malcantone	307	Einkaufen	399
Wanderung auf dem Kastanienlehrpfad	312	Ein- und Ausreisebestimmungen	405
Halbinsel Ceresio	325	Elektrizität	406
		Essen und Trinken	407
		<i>Das Grotto</i>	408
		<i>Die Küche des Tessins</i>	410
		Feiertage, Feste und Events	412
		Fotografieren	413
		Geld	413
		Gesundheit	415
		Mit Haustier unterwegs	417
		Information	417
		Mit Kindern unterwegs	420
		Klima und Reisezeit	424
		Kommunikation unterwegs	426
		LGBT+	427
		Notfälle	428
		Öffnungszeiten	429
		Orientierung und Landkarten	430
		Post	433
		Rauchen	434
		Reisegepäck und Ausrüstung	434
		Sicherheit	434
		<i>Gefahr in Wildbächen</i>	435
		Sport und Aktivitäten	436
		Sprache	443
5 Basso Ceresio und Mendrisiotto	338		
Das Mendrisiotto – die Toskana der Schweiz	340		
Überblick	341		
Am östlichen Ufer des Luganer Sees	342		
<i>Campione d' Italia – Freud und Leid einer Enklave</i>	346		
Rund um den Monte San Giorgio	354		
Mendrisio	362		
<i>Prozessionen in deer Karwoche</i>	365		
Zwischen Mendrisio und Chiasso	367		

Unterkunft	443	Direkte Demokratie,	
Verhaltenstipps	451	Verkehrs- und Raumpolitik	476
Verkehrsmittel	451	Sprache	479
Zeit	459	Architektur und Malerei	481

7

Land und Leute

460

Geografie	462
Flora und Fauna	463
<i>Die Kastanie</i>	464
Geschichte	466
Wirtschaft	472
Staat und Verwaltung	474

8

Anhang

488

Literaturtipps	490
Kleine Sprachhilfe Italienisch	492
Glossar für Kunst und Architektur	496
Register	505
Die Autoren	515
Schreiben Sie uns!	516

Hinweise zur Benutzung

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Markierung**.

UNSER TIPP ...

... steht für spezielle Empfehlungen der Autorin und des Autors: abseits der Hauptpfade, nach ihrem persönlichen Geschmack.

 **Der Schmetterling** ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Kinder-Tipps

 Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch kleine Tessin-Urlauber ihre Freude haben.

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die **farbigen Nummern** in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen Karteneintrag.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

Preiskategorien der Unterkünfte

Die Preise dienen als Richtwerte für ein **DZ mit Frühstück in der Ferienzeit**, aber nicht während Festivals und wichtigen Messeterminen.

- **untere Preisklasse** ①: unter 100 €
- **mittlere Preisklasse** ②: 100–160 €
- **obere Preisklasse** ③: 160–220 €
- **Luxusklasse** ④: 220–280 €
- **First Class** ⑤: über 280 €

 Parco San Grato bei Carona

Karten

Tessin	Umschlag vorn
Die Regionen im Überblick	10
Routenvorschläge	15–23

Wanderkarten

Bavonatal	15
Kastanienlehrpfad Malcantone	312
Strada Alta	49

Übersichtskarten

Das nördliche Tessin	32
Schweizer Teil des Lago Maggiore	104

Italienischer Teil des Lago Maggiore	202
Lugano und Umgebung	272
Basso Ceresio und Mendrisiotto	340

Ortspläne

Arona	250
Ascona	126
Bellinzona	82
Cannobio	208
Cannero Riviera	218
Como	384
Locarno	110
Lugano	Umschlag hinten
Mendrisio	364
Stresa	240
Varese	262
Verbania	223

203Te rg



Die Regionen im Überblick

1 Das nördliche Tessin | 30

Die „Unbekannte Schöne“ des Tessins, bietet sowohl im Wander- und Bikerparadies **Leventina (S. 43)** als auch im sonnenexponierten **Bleniotal (S. 64)** viel intakte Natur und romanesche Kultur an wichtigen Übergängen über die Alpen. Herausragend die mittelalterliche Festung und die Altstadt von **Bellinzona (S. 80)**, der Hauptstadt des Kantons.

2 Schweizer Teil des Lago Maggiore | 102

Der Magie der mondänen, aber auch der kleinen Ferienparadiese an den Hängen des glitzernden Lagos entzieht sich niemand. Faszinierend aber auch das Hinterland, das **Verzascatal (S. 144)** das **Maggiatal (S. 153)**, aber auch das **Onsernonetal (S. 192)** und das **Centovalli (S. 178)**.

3 Italienischer Lago Maggiore | 200

Der piemontesische Teil des Lago Maggiore am Westufer des Sees bietet sowohl sonnenverwöhnte Badeorte mit Hotelpalästen, Inselträume wie die **Borromäischen Inseln (S. 240)**, schöne Campingplätze und Hotelpaläste von **Cannobio (S. 206)** über Baveno, Stresa bis **Sesto Calende (S. 253)**, wie auch ein malerisches Hinterland. Der lombardische Teil des Sees überrascht mit Highlights wie die **Wallfahrtskirche S. Caterina del Sasso (S. 254)** oder das fast unbekannt **Varese (S. 261)**.

4 Das Luganese | 270

Das wundervoll an „Zuckerhütten“ gelegene, quicklebendige **Lugano (S. 289)** mit seinen Geschäften, Boutiquen, Märkten darf bei einer Tessinreise nicht fehlen, und die ruhigeren Ferien- und Wandergebiete der **Valli di Lugano (S. 276)**, des **Malcantone (S. 307)**, und der **Halbinsel Ceresio (S. 325)** sind reizvolle Alternativen zum Lago Maggiore.



5 Basso Ceresio und Mendrisioto | 338

Am Südufer des Luganersee warten sowohl lauschige Fischerdörferchen wie **Brusino-Arsizio (S. 356)**, das älteste christliche Bauwerk der Schweiz, das **Baptisterium in Riva San Vitale (S. 354)**, als auch Absteher auf den **Monte**





Generoso (S. 351), zur lebendigen, italienischen Nachbarstadt **Como (S. 382)**, zu den **Saurierfundstellen am Monte S. Giorgio (S. 356)**. Die Merlots des **Mendrisiotto (S. 381)** gehören zur Spitzenklasse und überall gibt es kleine Grotti, um die Kulinarik der Gegend zu genießen.

Reiserouten und Touren

Auf der Karte sehen das Tessin und das Umland des Lago Maggiore recht überschaubar aus, man bedenke aber, dass es sich hierbei meist um zerklüftetes Berggebiet mit verwinkelten Tälern und steilen Seeufern handelt und deshalb trotzdem genügend Zeit eingeplant werden sollte. Auch rund um die Seen sind die Platzverhältnisse deshalb recht eng, die Straßen kurvig und wegen der dichten Besiedelung kommt man manchmal nur langsam voran. Die Gegend ist mit **Sehenswürdigkeiten** nur so gespickt, man nehme sich deswegen die nötige Zeit, um sowohl landschaftlich als auch kulturell einiges kennenzulernen: die **wichtigsten Städte**, Bellinzona, Locarno, Verbania, Varese, Lugano, Como zum Beispiel, und die Szenerie und **kulturellen Kostbarkeiten** der Küstengegenden oder eines oder zwei der **Seitentäler** des Lago Maggiore oder des Luganese. Kulturinteressierte werden einige der wunderbaren romanischen, gotischen oder modernen **Kleinode der Gegend** besuchen oder die außerordentlichen Bauwerke moderner Architektur und die bemerkenswerten **Kunstsammlungen**.

Sport- und Wanderfreunde werden die unbegrenzten Möglichkeiten für **Wanderungen**, **Biketouren** oder **Wassersport** nutzen und Familien mit Kindern werden die schönen **Campingplätze** oder **Familienhotels** als Ausgangspunkte für Tagestouren zu kindergerechten Anziehungspunkten zu schätzen wissen.

Unterkunft/Routenplanung

Da man die sehr diverse Gegend gut von einem oder zwei Standorten aus erkunden kann, erübrigt sich – falls man dies nicht ausdrücklich wünscht – ein häufiger Standortwechsel für die Unterkunft. Man kann so seine gesamte Route mehr oder weniger unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel von dem gewählten Standort aus planen. Je nach Vorliebe wählt man also ein Strandhotel, ein B & B oder Boutiquehotel etwas abseits des Trubels, oder auch ein Rustico oder eine Wohnung in einem Seitental oder kleinen Dorf an den Aussichtshängen des Lago Maggiore oder Luganersees. Falls man Abwechslung wünscht, kann man 1–2 Übernachtungen „auswärts“, z.B. im Süden des Lago Maggiore oder am Ortasee etc. dazuplanen.

Verkehrsmittel

Das **Straßen-, Bus- und Bahnnetz** des Tessins ist äußerst feinmaschig, gut bedient, meist pünktlich und zudem mit dem **Ticino Ticket** (→ S. 451) mit öV (öffentlichem Verkehr) fast kostenlos zu nutzen. Wer mit Fahrplänen und den Apps des öffentlichen Verkehrs gut zurecht kommt, ist im Tessin flexibel und

 Mediterrane Vegetation – glitzerndblauer Lago Maggiore

unabhängig genug, um fast jeden in diesem Reiseführer beschriebenen Ort bequem und zur gewünschten Zeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Bahn und Bus sind mit dem *Ticino Ticket* gratis, auf den Seen erfruen – zumindest im Sommerhalbjahr – überall die bequemen und regelmäßig verkehrenden **Kursschiffe** die Besucher, auch sie sind – zusammen mit den zahlreichen **Bergbahnen** – mit dem *Ticino Ticket* zu ermäßigten Tarifen zu nutzen. Auch auf dem italienischen Teil des Lago Maggiore verkehren als vergnüglichstes Verkehrsmittel Kursschiffe, für den restlichen Teil des Ufers und für das Hinterland ist man meist auf **Busse** angewiesen, welche nicht die Pünktlichkeit und Frequenz ihrer Schweizer Partner auf-

weisen, wenn man von der Centovalli- und Simplonbahn einmal absieht. Hier ist man also oft mit dem eigenen oder einem Mietauto gut bedient.

Tourenvorschläge

Im Folgenden werden Touren vorgeschlagen, die sich in Länge, Dauer und Schwierigkeitsgrad unterscheiden. Eine (die verschiedene italienische Ziele einschließt) ist v.a. für **Selbstfahrer** geeignet, die anderen können auch mit dem **öV**, zum Teil mit verschiedenen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus, Bergbahn, Schiff) erreicht werden. Tourenvorschläge für Biker sind jeweils in den einzelnen Ortskapiteln angefügt.

296te en



Tour 1

Wanderung durch das Tal ohne Steckdosen (Bavonatal)

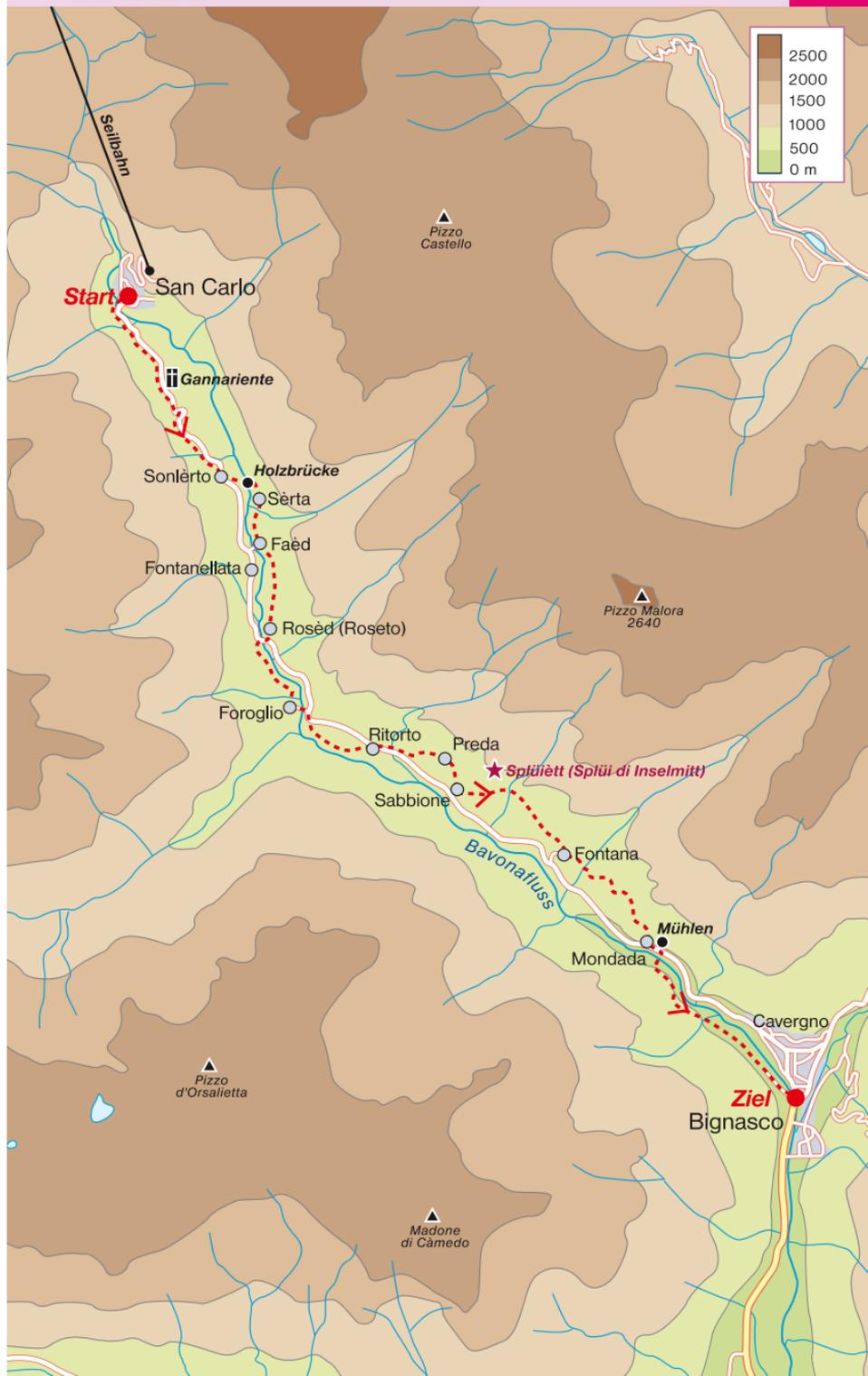
- **Länge:** ca. 13 km
- **Dauer:** ca. 4 Std.
- **Transport:** Bus und Bahn
- **Reisezeit:** Sommerhalbjahr
- **Schwierigkeitsgrad:** leicht
- **Ausrüstung:** Gute Wanderschuhe, Regenschutz
- **Rückfahrt:** ab Bignasco durch das Maggialtal nach Locarno (die Wanderung kann auch in umgekehrter Richtung, d.h. talaufwärts unternommen werden).
- **Karte:** Landeskarte 1:50.000, 275 T, Valle Antigorio, 276 T, Val Verzasca.

Wir schlagen vor, diese leichte Wanderung, die man ohne Weiteres auch mit größeren Kindern unternehmen kann, am oberen Talabschluss in **San Carlo** zu beginnen, wo sich auch die Talstation der Luftseilbahn nach Robieì mit seinen kleinen Bergseen befindet. San Carlo ist der einzige Ort im Tal, in dem es **Elektrizität** gibt. Man fährt mit dem Bus von Locarno bis Bignasca und steigt dort um in den kleineren Bus nach San Carlo (Endstation bei der Talstation zur Bergbahn). Die Wanderung verläuft meist über flach absinkendes Gelände unweit des Flusses unter steil aufragenden Felswänden.

Lichte Buchen-, Erlen- und Kastanienwälder säumen nach Verlassen von San Carlo zuerst den Weg, man gelangt entlang terrasserter, grasgrüner Wiesen durch den recht engen Talgrund, links und rechts begleitet von steil abfallenden

Wasserfällen und riesigen, im Talboden überall herumliegenden Felsbrocken. Die **Weiler** („Terre“ genannt) sind aus Trockenmauern gebaut, überall gibt es kleine Unterstände, bescheidene Wohnräume, Felstrepfen in Unterfels-Hohlräumen („Splüi“), die man als Keller, Backöfen, Stallung oder Werkstatt nutzte. Das Tal ist auch heute **nur im Sommer bewohnt**, die einzigartige, halbnomadisierende Weidewirtschaft mit von Ort zu Ort wandernden Herden, wird als *Transhumanz* bezeichnet. **Verpflegen** kann man sich ohne Mühe in kleinen **Grotti** und **Restaurants** am Anfang und Ende der Wanderung und **in verschiedenen Weilern** am Wegrand (in San Carlo, Sönlèrto, Foroglio, Fintana, Cavigno, Bignasco). Die Route (*Percorso della Transumanza*) ist sehr gut (gelb, als **Wanderweg**) ausgeschildert und kommentiert: www.bavona.ch/it/itinerari (PDF zum Herunterladen).

Die Route führt von **San Carlo** nach **Gannariente** (Oratorium/Kirche mit schönen Fresken), von da nach **Sönlèrto** und über die Holzbrücke nach **Sèrta** und **Faèd**. Hinter **Rosèd** (Roseto) muss man zurück über den Fluss und dann rechtsufrig nach **Foroglio** weiter. Nirgends ist der Wasserfall so fotogen. Hier geht es erneut über den Fluss und diesen entlang bis **Ritorto**. Von Ritorto geht es linksufrig hinauf nach **Preda**, entlang Splüiètt (Splüi di Inselmitt) hinunter nach **Sabbione** und durch Wiesen wieder leicht aufwärts und abwärts bis **Fontana**. Das Schlussstück führt von **Mondata** zu den Mühlen am Fluss (Mulini) und über den Bavonafluss und rechtsufrig entlang des Flusses bis **Bignasco**.



Tour 2

Das Tessin und den Lago Maggiore erschnuppern

- **Dauer:** 6 Tage
- **Transport:** Bus und Bahn, eigener Pkw
- **Reisezeit:** fast ganzjährig; Ausnahme: Juli und die beiden ersten Augustwochen wegen extrem hoher Besucherzahl anlässlich des Filmfestivals in Locarno

Basis dieser Tour für „Tessinanfänger“ ist – wegen der Knotenpunktfunktion – am besten **Locarno** oder als Alternative **Lugano**. Möglich ist, dass man jeweils am Abend dorthin zurückkehrt und dabei die **lokale Grotto- und Risoranteszene** etwas detaillierter kennenlernt. Man könnte aber auch in der Mitte des Aufenthalts einen Ortswechsel planen und von Lugano nach Locarno „umziehen“ oder umgekehrt. Mit dem **Ticino Ticket** ist das Hin- und Herpendeln kinder-

leicht und gratis. Je nach Wetterprognose sollte man mindestens je einen ganzen Tag für **Besichtigungen von Locarno und Lugano** und ihre Seepromenaden einplanen, dazu unbedingt den **Samstag** (wegen des Marktes) für **Bellinzona und seine Schlösser** reservieren, welches man aus Locarno oder Lugano rasch und regelmäßig per Zug erreicht.

Einen vierten (und evtl. – bei Ortswechsel – fünften) Tag mit möglichst schönem Wetter würden wir unbedingt für eine **Bootsfahrt auf dem Lago Maggiore** (mit Besichtigung – je nach Zeitbudget – der **Brissagoinseln** oder der **Borromäischen Inseln** und einem Kurzaufenthalt am **Lido von Ascona**) bzw. mit einer **Fahrt auf dem Luganersee** (mit Abstecher nach **Morcote** oder z.B. dem **Monte Generoso**) einplanen. Der sechste Tag kann je nach Vorliebe und Wetterverhältnissen für einen weiteren Städtebesuch (v.a. **Como**), für eine (oder mehrere) **Bergfahrt(en)**, z.B. von

289te.yu





Locarno auf Cardada/Cimetta oder von Lugano auf den Monte Bré oder San Salvatore ausgewählt werden, am **Luganersee** besucht man mit dem Schiff vielleicht das **Zollmuseum in Cantine di Gandria**. Mit Basis Locarno benutzt

man den Resttag z.B. für einen Tagesausflug in eines der Seitentäler, etwa das **Verzascatal** oder die **Maggia**. Mit **Kindern** wird man logischerweise eine Unterkunft am See – oder an der **Maggia (Camping oder Seehotel)** – wählen, Attraktionen sind dann beispielsweise die **wunderschönen Strände** an den zwei Seen, das **Splash e Spa** in Rivera sowie die **Seilparks** am Monte Tamaro und in Gordola.

□ Der neue Blickfang Luganos am See:
Das LAC (Lugano Arte e Cultura)

Tour 3

Sopraceneri (nördliches Tessin) und Lago Maggiore mit Basisunterkunft im Hinterland

- **Dauer:** 2–3 Wochen
- **Transport:** Bus und Bahn, eigener Pkw
- **Reisezeit:** Frühjahr bis Spätherbst

Der Lago Maggiore und sein Hinterland sind so attraktiv, dass man sich hier zwei oder mehr Wochen aufhalten kann, ohne sich je zu langweilen. Es gibt so viel Abwechslung, Kultur und Natur, dass man meist zurückkehren möchte, um mehr zu sehen – den Lago Maggiore hat man nie „abgehakt“.

Mit dem eigenen Pkw oder Mietauto (bzw. mit dem Rad) lohnt sich evtl. eine **Basisunterkunft in einem Hotel** oder einer **Ferienwohnung** etwas im Hinterland von Locarno, z.B. im Maggiatal oder im Pedemonte oder für all jene, die sich am See nicht sattsehen können eine Unterkunft an den Hängen des Lago mit Sicht auf den See. Auch die italienischen Ferienorte nahe der Grenze sind dafür durchaus geeignet (z.B. **Cannobio** oder **Cannero**), ist man doch rasch sowohl im italienischen wie schweizerischen Hinterland des Sees. Von hier ist man in kurzer Zeit (wenn nicht gerade Rushhour ist) zurück in Locarno, und von dort gehen alle Wege über und am See in die verschiedenen sehenswerten Richtungen, z.B. auf dem See (2–3 Tage einplanen) **zu den Inseln**, nach **Verbania**, **Stresa**, **S. Caterina del Sasso** etc., mit der Centovallibahn nach **Domodossola** und nach einer Stadt- und Marktbesichtigung dort zurück an den See und mit dem Schiff wieder retour (1 Tag). Weite-

re Ausflugstage sind für das **Maggiatal** mit seinen Seitentälern (Val Bavona, Lavizzara, Val di Campo) zu reservieren, je nachdem verbunden mit Wanderungen oder Biketouren und der Besichtigung der kleinen Dörfer und Kirchen (hier wird es auch nach 3–4 Tagen nicht langweilig). Ein Muss ist ein **Ganztagesausflug ins Val Verzasca**, auch der **Lago d'Orta** lohnt einen Tagesausflug (evtl. sogar verbunden mit einer Übernachtung).

In der **Badesaison** ist Badeausrüstung überall mitzunehmen, es lohnen sich nicht nur die schönen öffentlichen Seestrände, sondern auch unzählige lauschige oder abenteuerliche **Felswannen in den Flüssen** (Sicherheitsbestimmungen beachten!). Rechnet man 3–4 Tage für Stadtbesichtigungen (Locarno, Bellinzona, Verbania, falls unbekannt auch ein Abstecher nach Lugano dazu), so sind die 10 bis 14 Tage je nach Wetterlage schnell vorbei und man muss das Ungesehene für die nächste Reise vorplanen. Wer mit dem eigenen Pkw kommt, sollte auf der Hinreise mindestens einen Kurzstopp in der **Leventina** einplanen, um zumindest **Giornico** und seine Kirchen und Steinbrücken zu bewundern. Mit etwas mehr Zeit lässt sich evtl. die Anfahrt über **Chur**, **Graubünden** planen und man kann über den Lukmanierpass das schöne **Bleniotal** erreichen und dort übernachten: Altes Tessin pur.

Das schweizerische Hinterland und die Orte am See sind mit öV hervorragend erschlossen und dank des **Ticino Tickets** in der Schweiz verkehrstechnisch günstig, weshalb man auf ein Auto verzichten kann, **Postbusse** gibt es überall und (fast) jederzeit. Falls notwendig, kann ein Mietwagen oder ein Carsha-

ringauto zugemietet werden, dasselbe gilt für Bikes und E-Bikes. Für Ausflüge ins italienische Hinterland ist die Planung mit öV etwas aufwendiger. Auch für diese Routenempfehlung gilt dasselbe wie für Tour 2: Man meide das Buchen einer Unterkunft in der Nähe Locarno zur Festivalzeit, sonst ist die Gegend fast das ganze Jahr über reizvoll, die Autoren schätzen die Gegend wegen ihres milden Klimas und der Ruhe auch

im Winter: Dank der lebendigen Wirtschaft ist die touristische Infra- und Superstruktur im schweizerischen Gebiet auch im Winter meist im Betrieb.



Tour 4

Sottoceneri und Como: Wanderungen für Einsteiger

- **Dauer:** 7–14 Tage
- **Transport:** Bus und Bahn, eigener Pkw
- **Reisezeit:** März bis Oktober

Lugano ist zwar bekannter und größer als Locarno, umgekehrt haben aber der **Luganersee** und sein Hinterland, der *Sottoceneri*, weder die Ausdehnung, die landschaftliche Diversität noch die extremen landschaftlichen Kontraste zwi-

schen alpiner und subtropischer Natur, wie der Lago Maggiore und sein Hinterland. Trotzdem hat auch der *Sottoceneri* seinen Reiz und einige Spezialitäten: Die Lage Luganos zwischen den „Zuckerhüten“ des **Monte Brè** und **San Salvatore** am See ist einmalig für die Sehenswürdigkeiten, Museen, Shops, etc. Hier muss man für die **Stadtbesichtigung Luganos** sicher zwei Tage einplanen. Das Hinterland des hügeligen **Luganese** bezaubert mit wunderschönen Wanderrouten und vielen kulturellen Kostbarkeiten, der **Malcantone** hat ähnliche Qualitäten und eine wunderschöne Aussichtslage

196TE en





dazu. Von hier führt eine der berühmtesten Gipfelrouten zwischen den zwei Seen durch die Südalpen. Am Luganersee sind einige **bezaubernde Fischerdörferchen** (Morcote, Melide, Bissone,

Brusino-Arsizio, Porto Ceresio), die einen Tagesausflug oder einen Abstecher für eine Mahlzeit am See lohnen.

Der **Monte San Giorgio** und das **Mendrisiotto** sowie das **Val Colla** und die italienische Grenz- und Bistumsstadt **Como** am gleichnamigen See sind mit schweizerischem öV von Lugano aus in einer guten halben Stunde erreichbar. **Como ist ein Muss** bei einem Besuch des **Sottoceneri**, wir empfehlen, mindestens **einen ganzen Tag oder länger** hier zu verbringen, verbunden z.B. mit einer Ausfahrt auf dem gleichnamigen See. Vom **Sottoceneri** ist zudem in nur kurzer Zeit die Großstadt **Mailand** erreicht, wer gerne shoppen geht, wird das **FoxTown** bei **Mendrisio** besuchen, eines der größten Outletzentren Europas. Als Variante zu einem längeren Aufenthalt am Lago Maggiore ist der **Sottoceneri** durchaus geeignet, wenn man den Lago Maggiore und sein Umland schon gut kennt und eine Alternative zu diesem sucht. Der **Sottoceneri** ist besonders empfehlenswert für Wanderer, welche nicht allzu schwierige (und doch nicht flache) Wanderpartien suchen, für Biker, für Ruhesuchende in den kleinen Hotels und Wohnungen der Orte am See oder im Hinterland. Muße und Tagestouren können hier perfekt miteinander verbunden werden, das **Klima ist angenehm** bis weit in den Herbst hinein und früh – nach dem kurzen Winter – trinkt man seinen Espresso oder Aperitivo schon wieder im Freien. Dank der **perfektschweizerischen Infrastruktur** ist eine Planung kaum nötig, man kann seine Aufenthaltstage nach Tageslaune improvisieren.

Tour 5

Auf den Spuren lombardischer Kulturschätze

- **Dauer:** 7–14 Tage
- **Transport:** Bus und Bahn, eigener Pkw
- **Reisezeit:** ganzjährig

Das Tessin und das angrenzende Umland des Lago Maggiore sind Fundgruben hervorragender Beispiele romanischer, gotischer und späterer **Baukunst** und **Kunst**. Ein Aufenthalt in der Gegend verspricht deshalb eine wundervolle Kombination von Natur, körperlicher Aktivität und Kultur. Im Unterschied zu vielen anderen Destinationen findet man kulturelle Sehenswürdigkeiten nicht nur in den Städten. Verteilt über

die ganze Gegend finden Besucher in winzigen Dörfern und abseits jeder Siedlung überall kleine und größere, uralte bis neuzeitliche und moderne Kostbarkeiten, welche einen kürzeren oder längeren Stopp lohnen. Aus dieser Gegend stammen seit alters her die Erbauer, Stuckateure, Bildhauer und Maler wichtiger Bauwerke in Mailand, Rom, Venedig, Florenz, aber auch Wien, Prag, München, Moskau und St. Petersburg, noch heute profilieren sich Tessiner Baumeister und Architekten führend in der Welt von Architektur und Baukunst.

Ein Besuch besonders beachtenswerter Objekte kann man hervorragend verbinden mit einer **Radtour** oder **Wanderung** durch die Gegend. Eine Tour ist auch mit dem Pkw oder z.B. mit Postbussen möglich. Reich an **romanischen Baudenkmalern** ist z.B. die **Leventina**

288te en



LEGENDE

- Winter
- Frühjahr / Herbst
- Sommer

Fischfest

Am 2. Sonntag im März lohnt ein Besuch des Fischfestes in Muralto.

Internationales Straßenkünstler-Festival

Die Altstadt von Ascona verwandelt sich im Mai in eine Bühne für Straßenkünstler aus der ganzen Welt.

Longlake Festival

Von Mitte Juni bis Mitte Juli gibt es in Lugano viele Veranstaltungen bei freiem Eintritt.

JAN
FEB
MÄR
APR
MAI
JUN

Karneval

In vielen Orten gibt es Veranstaltungen und Maskenzüge (z.B. Rabadan in Bellinzona).

Eselrennen

Mit einem großen Unterhaltungsprogramm wird als Zeichen der Freundschaft jedes Jahr Mitte Mai ein Eselrennen in Mendrisio ausgetragen, Teilnehmer sind die unterschiedlichen Stadtteile.

Nationalfeiertag Italiens

Gründung der Republik Italien am 2. Juni 1946.

Jazz Ascona

Jährlich Ende Juni/Anfang Juli findet in Ascona eines der bedeutendsten europäischen Festivals für Hot Jazz statt.

Marienfeste

Im Juli finden im Bleniotal Marienfeste mit Festumzügen statt.

Internationales Filmfestival

Das Filmfestival in Locarno findet in den ersten zwei Augustwochen in unvergleichlicher Kulisse statt.

Estival Jazz

Ende August finden in Mendrisio und Lugano viele Gratiskonzerte statt.

Herbstfest

In der ersten Oktoberhälfte finden sich auf der Seepromenade von Ascona viele Gastronomiestände.

Winzerfest

In Bellinzona wird Anfang September ein Winzerfest mit Folklore, Theater und Live-Musik veranstaltet.

Fest der Kastanie

Im Muggiotal dreht sich jedes Jahr Mitte Oktober immer in einem anderen Ort des Tals alles um die Kastanie.

JUL**AUG****SEP****OKT****NOV****DEZ****Winzerfest**

Am letzten Septemberwochenende findet in Mendrisio ein Weinfest statt.

Triathlon Locarno

Das Sportevent für Groß und Klein findet Anfang September in Locarno statt, mit Unterhaltungsprogramm.

Verzasca Country Festival

Bei Sognono wird jährlich in der ersten Augusthälfte das kleine, ländliche Musikfestival veranstaltet.

Nationalfeiertag der Schweiz

am 1. August

Moon & Stars Festival

Mitte Juli bietet das Pop- und Rockfestival in Locarno internationalen Künstlern für zehn Tage eine Bühne.

Fünf bemerkenswerte Abstecher



281ten

Giornico in der Leventina | 53

Statt auf der Autobahn die Leventina – den Oberlauf des Tessin – unbeachtet zu durchfahren, lohnt sich ein Stopp im kleinen Giornico. Hier ist nicht nur das bedeutendste romanische Baudenkmal des Tessins zu besichtigen, die Kirche S. Nicolao, sondern auch die Casa Stanga mit Museum am bemerkenswerten Dorfplatz. Der alte Pfad vom Dorf zu den Kirchen führt über zwei mittelalterliche Brücken.



264te ©i1 Foto_Benry_Steininger

Monte Carasso | 95

Monte Carasso wird gerne unbeachtet durchfahren, das Dorf zeigt auf den ersten Eindruck hin nichts Auffälliges. Beim genaueren Hinsehen entdeckt man eine Ortsgestaltung durch den großen modernen Tessiner Architekten *Luigi Snozzi*, ein von ihm renoviertes Kloster, sowie in der Umgebung einige Hungertürme. Von hier lohnt sich der Ausflug zum Oratorium S. Bernardo und zu der Tibetenerbrücke.



284te en

Corippo | 148

Mitten in Kastanienhainen liegt meist unbeachtet (weil nicht an der Hauptstraße) auf der rechten Talseite des Verzascatals das Bilderbuchdörflein Corippo, welches in ein Hoteldorf umgewandelt wurde, um seine architektonische Einheit zu bewahren. Hier lohnt sich zumindest ein Halt zum Fotografieren. Der Abstecher kann mit einem Besuch der berühmten Ponte del Salti verbunden werden.



269te sp

Safari durch den Parco Nazionale della Val Grande | 228

Wer Natur pur sucht und zugleich gut zu Fuß ist und ein Abenteuer nicht allzu sehr fürchtet, kann seinen Tessin- oder Lago Maggiore-Aufenthalt mit einer mehr oder weniger langen Exkursion in den größten Nationalpark Italiens, den Parco Nazionale della Val Grande verbinden. Dies setzt allerdings etwas längere Vorbereitung und die notwendige körperliche und geistige Fitness voraus.



Abbas Stock ©rauar

Capolago und der Monte Generoso | 354

Capolago am südlichsten Zipfel des Luganersees ist als Ausgangspunkt für einen Besuch des Baptisteriums Riva San Vitale geeignet. Von hier gelangt man auch zum UNESCO-Weltnaturerbe Monte San Giorgio oder zum Fischerdörfchen Brusino Arsizio. Höhepunkt: die Zahnradbahn auf den Monte Generoso und der Besuch des Bergrestaurants „Fiore di Pietra“ des Stararchitekten *Mario Botta*.

Fünfmal abseits der großen Routen

Das Valle di Blenio | 64

Das Bleniotal liegt etwas abseits der Gotthardroute am Aufstieg zum alten Lukmanierübergang über die Alpen. Wie die Leventina wird das sonnige Bleniotal unterschätzt, gibt es doch sowohl landschaftlich wie kulturell viel zu entdecken. Ein „Geheimtipp“ für Ticinoliebhaber. Wer das Einfache, Authentische sucht, wird sich hier Wohlfühlen.



280te en

Campo (Maggia) | 163

Das Val di Campo, ein Seitental der Maggia kennen nicht einmal viele Tessiner, dabei ist es Heimat großer Emigrantenfamilien und beherbergt im hintersten Dorf des Tals bemerkenswerte Palazzi und einen ebenso auffälligen Kreuzweg. Dazu für Kenner mit Muße ein wunderschön gelegenes Boutiquehotel mit Gourmetküche.



174te en

Fusio (Val Lavizzara/Maggia) | 170

Wir können es nicht verkennen: das Maggital ist unsere Lieblingsdestination im Tessin. Zuerst im schroffen Val Lavizzara liegt das Bergdorf Fusio, wo man mitten in Europa weit weg von aller Hektik ist: ausspannen und in der Nähe einige bemerkenswerte Sehenswürdigkeiten besichtigen.



288te ctt Luca Grielli

Val Onsernone und Valle di Vergeletto | 192, 196

Das Onsernone und das noch weniger bekannte Valle Vergeletto waren und sind Rückzugsgebiete vieler Dichter und Denker, die hier Ruhe und Zurückgezogenheit suchten und fanden. Wer gerne wandert und vor allem intakte Natur sucht, ist hier goldrichtig und trotzdem nicht allzuweit weg von der „Zivilisation“.



295te alt © Alessio Pizzicannella

Valle di Muggio | 371

Das Valle di Muggio ist das südlichste Bergtal der Schweiz. Wer nach authentischen Bräuchen und einem schönen Wandergebiet sucht, ganz nah an der geschäftigen Grenzstadt Chiasso und dem teilweise schon zersiedelten Mendrisiotto und den Ausläufern Mailands, der wird sich im Muggiotal zu Fuß des Monte Generoso wie in einer anderen Welt fühlen.



294te ctt Foto: Nicola Demald

Fünf besondere Kirchen



2018e en

San Carlo Negrentino in Leontica | 70

Schon der Standort im Bleniotal ist einzigartig, der Blick über Dorf und Tal wunderschön. Die Kirche mit hohem Turm wie aus einem Guss: lombardische Romanik Ende des 11. Jh. Die Größe des Bauwerks lässt die Bedeutung des Tals erahnen, dazu großartige Wandgemälde und Fresken. Lohnt den nicht ganz einfachen Zugang.



2791e en

Santa Maria delle Grazie (Maggia) | 156

S. Maria delle Grazie steht außerhalb des großen Dorfes Maggia im gleichnamigen Tal. Die von außen unscheinbar wirkende romanische Kirche lohnt den Besuch v.a. wegen der bemerkenswerten, überaus reichen Renaissance-Fresken: atemberaubend; es lohnt sich, den Zutritt zu organisieren.



1731e en

Santa Maria del Ponte (Rovana-Someo) | 161

Wer Fröhlichkeit und Verspieltheit liebt, kommt in dieser stuckreichen Wallfahrtskirche unweigerlich zu guter Laune: Voller fröhlicher Engel und Putten, alle in weißem Stuck, dazu Fresken an Wänden und Gewölben. Mal was anderes, als die übliche Romanik rundherum.



2321e en

San Giovanni Battista, Mogno (Lavizzara/Maggia) | 170

Unser Favorit für moderne Architektur, fast zuhinterst im Maggiatal im rauhen Val Lavizzara. Meisterwerk von Mario Botta, Einklang von Natur und Architektur alles in lokalem Marmor und Granit: klein, aber vom Feinsten. Schon die Anfahrt lohnt.



2771e en

San Filiberto in Pella (Lago d'Orta) | 236

Wer am wunderschönen Lago d'Orta die weltberühmte Wallfahrtskirche Madonna del Sasso besuchen will, wird normalerweise Pella nicht beachten. Dabei lohnt sich ein Besuch des kleinen Dorfs am See, denn dort steht die Kirche San Filiberto, rundum umgeben von einem imposanten, kreisrunden Kreuzweg.

Fünf kulinarische Versuchungen

Der Markt von Bellinzona | 87

Der Samstagsmarkt, der jeweils von 7.30 bis 13 Uhr rund um den Palazzo Civico in Bellinzona stattfindet, ist der schönste und appetitanregendste Wochenmarkt, den man im Tessin wohl antreffen kann. Es lohnt sich, den Markt mit einer Besichtigung der Schlösser und Festungsbauten zu verbinden (siehe auch „Bellinzona/Einkaufen“, S. 92).



298Reen

Risotto in Ponte Brolla (Ristorante Centovalli) | 175, 188

Wir bezeichnen das Risotto im Ristorante Centovalli in Ponte Brolla ohne Zögern als das beste Risotto der Welt, für das sich auch eine lange Anreise lohnt. Unbedingt vorbuchen; schmeckt besonders gut an einem warmen Sommerabend unter den Reben auf der wunderschönen Terrasse (siehe auch Locarno, Essen und Trinken, S. 121).



282teen

Gabbani Lugano | 305

Die hervorragende Bottega für Käse, Fleisch- und Wurstwaren, Früchte und Brote liegt im Zentrum von Lugano. Schon das bloße Betrachten der üppigen Auslagen dieses Delikatessengeschäfts ist einen Besuch wert (siehe Lugano/Einkaufen).



200te rb

Das Grotto | 408

Ohne Grottobesuch hat man den Lebensstil der Tessiner nicht verstanden, das Grotto dient sowohl für einen kurzen, kühlenden Drink, wie für ein gemütliches Essen (siehe dazu den Exkurs „Das Grotto“ und unsere örtlichen „Praktischen Tipps“ mit vielen Vorschlägen für Grotti).



287te yu

Der Merlot del Ticino | 411

Die Merlottraube ist die Königin der Tessinerweine, gehört zu jedem Grottobesuch und eignet sich gut als Mitbringsel für die Rückkehr nach Hause. Erzeuger und Händler können überall im Tessin besucht werden, es gibt gute Merlots für jedermann, aber auch absolute Spitzenweine.



291teen

A street scene in a Swiss town. On the left, a building features an ornate, dark wood balcony with intricate carvings and a gothic-style archway. The building's facade is light-colored with decorative elements. To the right, a taller, light-colored building with white shutters is visible. In the background, a prominent stone tower with a clock face and a crenellated top stands against a clear blue sky. The street is paved with cobblestones.

Überblick | 34

Bellinzona | 80

Biasca | 60

Gotthard – Tor zum Tessin | 35

Magadino-Ebene | 94

Riviera | 61

Valle Bedretto | 42

Valle di Blenio | 64

Valle Leventina | 43

Valle Morobbia | 93

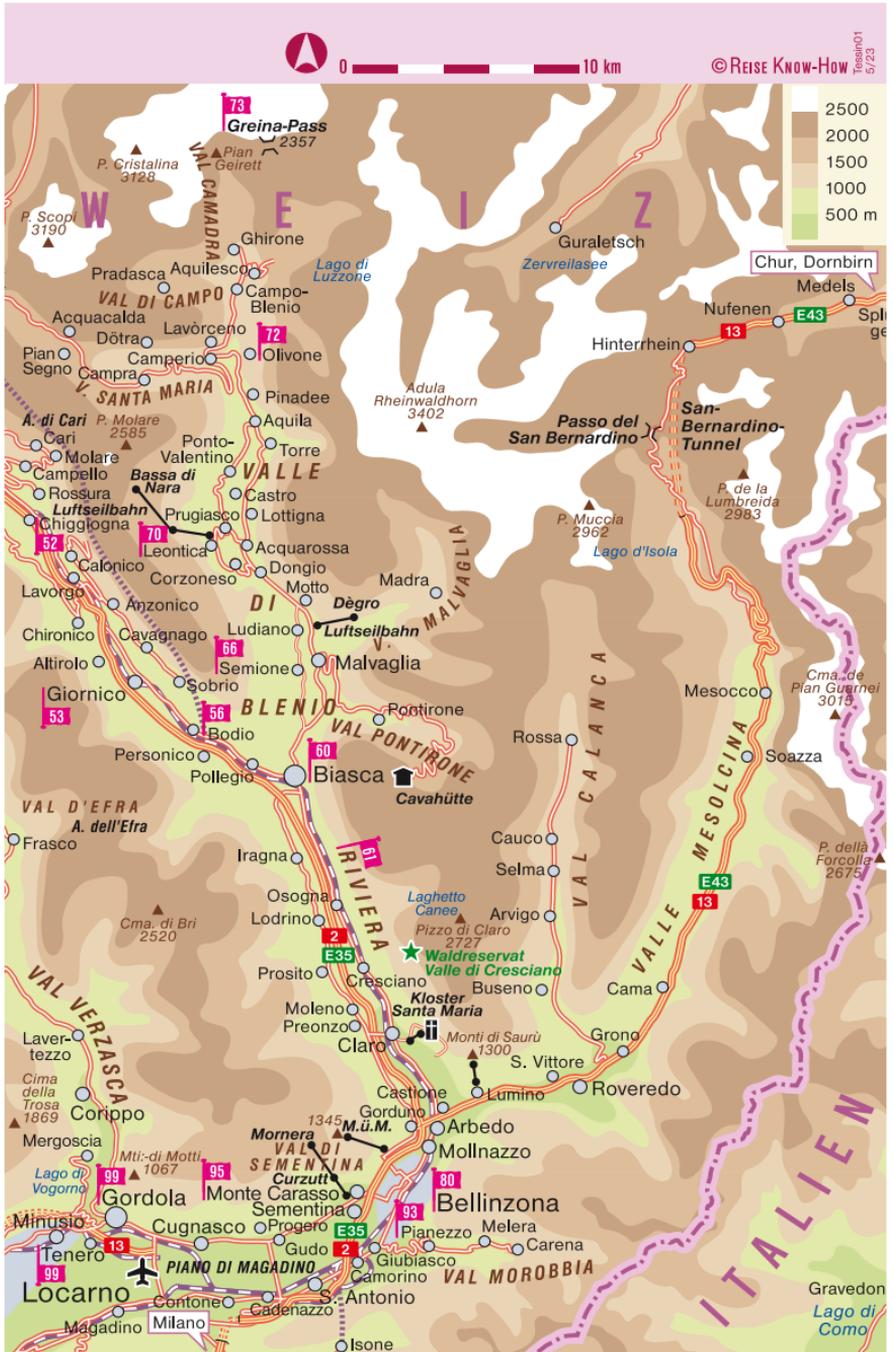
1

Das nördliche Tessin

» Der Norden des Tessins wird oft unterschätzt, obschon er authentisch geblieben ist und es viele Kulturschätze zu entdecken gibt – Natur pur und faszinierende mittelalterliche Kultur.



☐ In der Altstadt von Bellinzona



DAS NÖRDLICHE TESSIN – ZWISCHEN GOTTHARD UND LAGO MAGGIORE

Die meisten Touristen fahren durch einen der Gotthardtunnels und dann möglichst rasch süd- oder nordwärts. So verpassen sie eine Region, die einzigartige Erlebnisse bietet:

Gebirgslandschaft mit intakter Natur für Biker und Wanderer, faszinierende romanische bis barocke Kultur abseits großer Touristenströme.

NICHT VERPASSEN!

- ➔ Die romanischen Kirchen, v.a. in **Giornico** und in **Leontica** | 53 und 70
- ➔ Die „**Strada Alta**“ – der Höhenweg auf der Ostseite der Leventina | 42
- ➔ Die herrliche Natur im **Bleniotal** bis hinauf zum Lukmanierpass oder (für Wanderer) zur **Greina-Hochebene** | 64/73
- ➔ Die **Burgen, das Festungssystem und die Altstadt Bellinzona**, UNESCO-Weltkulturerbe | 80

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.

Überblick

Das nördliche Tessin ist ein fantastisches Wander- und Bikergebiet. Die Leventina bis nach Biasca, das dort einmündende Bleniotal, die kurze Riviera, die Stadt Bellinzona – UNESCO-Weltkulturerbe – und auch einige Trouvaillen im Valle Morobbia und in der Magadinoebene warten auf Entdecker und Genießer. Die Chance ist groß, dass man hier noch fern von Touristenströmen in Ferienstimmung kommen kann.

Der Gotthard – das Tor zum Tessin

Der Zugang zum **Gotthardpass** (*Passo del San Gottardo*) wurde erst nach dem Bau der Teufelsbrücke über die wilde Schöllenschlucht auf der Nordseite des Gotthards im 12. oder 13. Jh. möglich. Der Warentransport in die Lombardei wurde verkürzt, politisch und strategisch stieg die Bedeutung der Urschweiz und der Orte auf dem Weg zum Pass. Der Säumer-Weg wurde 1820 in eine befahrbare Straße ausgebaut, 1882 fuhren die ersten **Züge** und 1980 die ersten **Autos** durch den Gotthardtunnel (→ Exkurs „Die Gotthardroute und ihre Geschichte“, S. 38). Seit 2016 führt die Hauptverbindung der Bahn durch den Basistunnel (→ S. 41), eine touristische Strecke fährt nach wie vor auf der gemächlicheren alten Bahntrasse.

Auf der Passhöhe des Gotthards liegt das **Hospiz**, 1685 bis 1799 von Kapuzinern betreut und 1777 nach einem Lawinnenniedergang neu gebaut. Das Hospiz wurde 2010 in die Liste des europäischen Kulturerbes aufgenommen. Zu Fuß erreicht man in nur wenigen Schritten die Themenwelt Sasso San Gottardo in den Kavernen aus dem Zweiten Weltkrieg (→ s. unter „Ausflüge“).

Airolo

Vom Gotthardpass gelangt man in vielen Serpentina mit insgesamt 40 Kehren im Val Tremola (Tal des Zitterns) zum Teil über Kopfsteinpflaster in das **Tal des**

Tessinflusses. Der Ticino – vom Nufenen kommend – durchfließt zuerst den hochalpinen Talabschnitt, den man *Bedretto* nennt. Von Airolo geht es dann in drei Talstufen immer dem Tessinfluss entlang abwärts in südöstlicher Richtung bis Biasca, wo sich Tessin und Brenno vereinen. In Airolo ist die Südausfahrt bzw. -einfahrt in den Gotthardtunnel für Autos. Auch die Bergstrecke der Eisenbahn öffnet sich hier gegen Süden, der Hauptverkehr passiert jedoch den neuen Eisenbahn-Basistunnel, der die Reisenden erst bei Biasca in den Süden entlässt.

Airolo war früh ein wichtiger Etappenort an der Gotthardroute. Bis zur Eröffnung des Straßentunnels wurden im Winter die Autos auf **Bahnwagen** verladen. Airolo war immer von Bedeutung für die **Schweizer Armee**: Nach den Festungstruppen folgten hier Gebirgsinfanteristen. Nun bewohnen Sanitätssoldaten die ultramoderne, halbrunde Bedrina-Kaserne.

Das heutige **Dorfbild** wurde vor allem im 19. Jh. neu geprägt, nachdem ein Brand 1877 einen großen Teil der Gebäude vernichtet hatte. Bergrutsche und Lawinen, z.B. die von 1951, trugen zur weiteren **Zerstörung alter Bausubstanz** bei. Ein historischer Kern, der vielen anderen Tessiner Dörfern den südländischen Charme verleiht, fehlt. Trotzdem dient Airolo mit seinen Bergbahnen vielen Urlaubern als **Ausgangspunkt** für **Wanderungen** und **Biketouren**. Beliebt ist v.a. das **Wandergebiet am Ritómsee** (Lago Ritóm), welches durch eine Bergbahn erschlossen ist. Im Winter ist das Ski- und Snowboardgebiet dank der Exposition recht schneesicher und mit sieben Liften bedient, eine Gondelbahn führt hinauf nach **Pescium**.

Sehenswertes

Über die Zeit gerettet hat sich der **romanische Turm** der 1224 erstmals erwähnten Kirche SS. Nazario e Celso. Der sechsgeschossige, von Arkaden gegliederte Bau weist in den zwei oberen Stockwerken Zwillingfenster auf. Ebenfalls erhalten geblieben ist an der Nordseite des Kirchenschiffs eine barocke **Kapelle** mit Stuckaturen aus der zweiten Hälfte des 17. Jh.

Giorgio und *Giovanni Guscetti* haben 2001 die Ortsmitte durch den Bau eines **Parkhauses** mit einer Freifläche auf dem Dach neu gestaltet. Der Turm des Parkhauses (Lift) verbindet den oberen mit dem unteren Dorfteil.

Der Tessiner Bildhauer *Vincenzo Vela* schuf 1882 das **Bronzedenkmal** neben dem Bahnhof, das an die beim Bau des Eisenbahntunnels verunglückten Arbeiter erinnert. Am Südeingang des Autotunnels versinnbildlicht die **Granit-skulptur** aus dem Jahr 1980 von *Gianfranco Rossi* das Aufeinandertreffen verschiedener Völker und Kulturen.

In der **Umgebung Airolos** liegen etliche Oratorien und Kapellen, die vor allem wegen ihrer Ausstattung bemerkenswert sind, so etwa die spätbarocke Kapelle SS. Gervasio e Protasio in **Madrano** am linken Talhang. Im Chor des Oratoriums von **Brugnasco** finden sich Fresken der *Tarilli*, datiert auf das Jahr 1608. Der wertvolle Altar der Kapelle S. Anna in **Albinasca** von 1504 steht heute im Landesmuseum Zürich.

Praktische Tipps

Information

■ **Bellinzonese e Alto Ticino**, 6780 Airolo, beim Bahnhof, Tel. 091 8691533, www.bellinzonese-altoticino.ch, Di–Fr 8–12 Uhr und 14–17.30 Uhr, Juni–September Sa 8–12 Uhr.

Unterkunft

■ **Albergo San Gottardo Ospizio** ②-③, 6780 Airolo, Tel. 091 8691235, www.gotthard-hospiz.ch. Auf Passhöhe; „Europäisches Kulturerbe“, aber frisch renoviert, 14 Zimmer mit Dusche/WC, DZ; Touristenlager ①; Öffnungszeiten Juni bis Oktober.

■ **Hotel Forni** ②-③, Via Stazione, 6780 Airolo, Tel. 091 8691270, www.forni.ch. In der Nähe des Bahnhofs gelegen; 20 renovierte Zimmer mit Bad/Dusche und WC; gute Küche in gepflegtem Restaurant.

■ **Albergo Garni B&B Motta** ②, 6780 Airolo, Tel. 091 8692211, www.bbmotta.ch. In der Dorfmitte, 29 Zimmer, DZ mit Bad/Dusche und WC.

■ **Bed&Bike Tremola San Gottardo** ②-③, Via San Gottardo 69, 6780 Airolo, Tel. 091 8652012, www.tremola-sangottardo.ch. Speziell auf Biker und Wanderer ausgerichtetes Hotel im Zentrum mit acht frisch renovierten DZ und sehr guter Osteria (insb. auch tolles Frühstück). Eigene Reparaturwerkstatt.

Essen und Trinken

■ In der **Osteria Tremola San Gottardo** (Via San Gottardo 69, 6780 Airolo, Tel. 091 8256012, www.tremola-sangottardo.ch) und im **Hotel Forni** (→ „Unterkunft“).

■ **Ristorante Cristallina**, Viale Stazione, Tel. 091 8691933. Restaurant und Pizzeria mit großer Terrasse. Gegenüber dem Bahnhof.



401te <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ritom01.jpg?uselang=de>

Museen

■ **Museo Nazionale del San Gottardo**, auf dem Pass, Tel. 091 8691525, Juni bis Oktober 9–18 Uhr. Bedeutung des Gotthards, Geschichte des Passes, Mineralienausstellung, Sonderausstellungen.

■ **Festungsmuseum Forte Airolo**, Tel. 079 79 43292, <http://forteairolo.ch>. Da sich die Öffnungszeiten häufig ändern, erspart ein Anruf Enttäuschungen. 1,5 km oberhalb von Airolo an der Kantonsstraße zum Gotthardpass gelegen. Die Festungsanlage dient als Militärmuseum und zeigt Waffen, Ausrüstungsgegenstände, Baupläne und Dokumente zur zwischen 1886 und 1891 gebauten Festungsanlage, der ersten dieser Art in Europa. Geführte Besichtigung möglich.

man, wie aus Milch Butter, Rahm oder Joghurt entsteht und welche Arbeitsabläufe sich hinter einem Laib Gottardo-Käse verbergen. Mit Restaurant und Direktverkauf. Täglich offen. Schaukäserei von 8–13 Uhr geöffnet.

■ **Il Nostrano**, Via San Gottardo 58, Airolo, www.ilnostrano.ch. Ein Feinkostladen mit lokalen Produkten, v.a. Bergkäse, Merlots, Salametti, Pasta, Polentamehl, Reis, Weine, Schnaps und Süßes. Auch Webshop.

■ Im September findet in **Ambri** und **Piotta** eine **Viehschau mit Käsefest** statt. Hunderte von Tieren werden prämiert und verkauft. Käse kann gekostet werden, Marktstände bieten Gastronomisches und Kunsthandwerkliches an. Informationen unter Tel. 091 8691533.

Einkaufen

■ **Schaukäserei** in Airolo – *Caseificio dimostrativo del Gottardo*, Tel. 091 8691180, www.cdga.ch. In Richtung Bedrettotol, ausgeschildert. Hier erfährt

Ausflüge

■ **Themenwelt Sasso San Gottardo**: Auf der Gotthard-Passhöhe wird in über 2 km langen Stollen und Kavernen, die früher zum Gesamtkomplex

der Festung Gotthard gehörten, eine sehenswerte Themenwelt mit den Kategorien Wasser, Klima, Mobilität und Lebensraum inszeniert. Im Artilleriewerk aus dem Zweiten Weltkrieg werden Bau und Alltag der Festung dokumentiert. Den einzigartigen Bergkristallen ist ein eigener Raum gewidmet. Der Eingang befindet sich nahe der Passhöhe (ausgeschindert). Tel. 091 8691557, www.sasso-sangottardo.ch. Juni bis Oktober, Eintritt sFr. 18–25 (ungeführt), sFr. 25–55 (geführt, je nach Tourlänge), Kinder bis 15 J. in Begleitung Erwachsener frei.

■ **Funivie Airolo-Pesciüm**, Tel. 091 8738040, www.airolo.ch. Die Talstation befindet sich in der Nähe der Autobahnausfahrt. Eine neue Kabinenbahn und Skilifte bringen Wanderer, Biker und **Ski-fahrer** im Sommer auf Pesciüm (1745 m, Bergrestaurant) und ab Weihnachten auf den 2065 m hohen Sasso della Boggia und den 2250 m hohen Varozzi. 30 km Abfahrtspisten, eine 3,5 km lange Loipe, eine Halfpipe sowie ein Snowpark warten auf den Wintersportler. Im Sommer führt die Bahn von der Station Pesciüm Wanderer z.B. mit der Strada degli Alpi ins Bedrettotale oder zur Alpe di Ravina.

■ **Standseilbahn Ritóm-Piora**, *Funicolare del Ritóm*, Piotta, Tel. 091 8683151, eine der steilsten Standseilbahnen der Welt (87,8%), Busverbindung nach Airolo. Führt ins Wandergebiet Ritóm-Piora.

 Hier im 8 km langen **Val di Piora** liegen, in Bergweiden eingebettet, circa 20 kleine Bergseen. Das Val di Piora ist mit 3500 ha Fläche und über 1000 ha Weide die größte Alp des Tessin, voller Klee, Spitzwegerich und anderer Kräuter. Im Sommer weiden hier große Viehherden. Die größten Seen sind der Ritóm-, der Tom- und der Cadagnosee, wo sich auch das Centro di Biologia Alpina befindet. Das Centro hat einen Berggarten, der in der Blütezeit in allen Farben leuchtet. Zwei Gasthäuser und Berg-hütten bedienen die Ausflügler.

■ **Postkutschenfahrt über den St. Gotthard**, *Historische Reisepost AG*, 6440 Brunnen, Tel. 041 88 80005, www.gotthardpost.ch. Im originalgetreu nachgebauten Fünfspänner mit Postillion und Fahrer geht es über den legendären Pass. Max. 8 Pers.,

Die Gotthardroute

Der St. Gotthard, die kürzeste Nord-Süd-Verbindung der Westalpen, hat viele Reisende kommen und gehen sehen: Kaufleute, Säumer mit ihren Packtieren, Krieger, Standesläufer und Botschafter, Pilger, Postboten, Stallburschen, vornehme junge Herren auf ihrer Grand Tour, Damen, Dichter, Maler, Marktfrauen und Bräute, allerhand Soldaten jeder Couleur. Viele wurden von den Patres im Hospiz auf der Passhöhe empfangen, bewirtet, beherbergt. Im 17. Jh. sind es jährlich um 4000 Menschen, 1875 machten 72.000 Postkutschenpassagiere dort Station.

Einige machen von sich reden, etwa die **Spanier**, die in 2000er Kontingenten von Mailand ins Burgund ziehen, **plündernde Franzosen** zur Zeit Napoleons; einen besseren Ruf genießen die **Russen** des Generals Suwarow, er hält seine Truppe in eisernem Griff. *Adam de Usk* aus Oxford lässt sich 1402 auf seinem Ochenschlitten die Augen verbinden, so ängstigt ihn die Tremola, wie dieser Teil der Straße mit den engen Serpentinaen genannt wird. Der Mineraloge *Greville* benötigt 78 Mann, welche die Kutsche zerlegen und über den Pass tragen, während er die Sänfte benutzt. *Goethe* war dreimal auf dem Pass, einmal blickt er nur sehnsüchtig ins Livinental, wie die Leventina auf Deutsch genannt wird.

Bezwingung der Schöllenschlucht

Die Schöllenschlucht war das größte Hindernis, um 1150 wird sie begehbar, für den Unterhalt des Saumpfades bürgen die Tal-leu-

und ihre Geschichte

te, Como und Mailand. Der **Steg über die Schöllenen** wird gebaut wie die Suonen im Wallis, Stützen und Streben in Felsritzen verankert, Längsbalken verbinden zu einem Traggerüst, darauf gelegte Bretter bilden den Steg, der ein Packtier trägt. Wann genau die Teufelsbrücke gebaut wurde, ist unklar, als Bauherren kommen die *Lenzburger* infrage, sie beherrschten Zürich, Uri und die Leventina. 1707 wird der Steg weggeschwemmt, der Baumeister *Pietro Morettini* sprengt „das Urnerloch“ durch den Fels, 1830 wird der Tunnel auf 6 m Breite und 5 m Höhe erweitert.

Die Säumergenossenschaften

Schon 1237 hält eine **Säumerordnung** lange gängige Regeln schriftlich fest. Jeder Säumer hat nur ein nicht veräußerbare Saumrecht, Pferd und Maultiere müssen in seinem Besitz sein, er muss es selber führen und füttern, d.h. er muss Boden besitzen. Säumer sind für die Ladungen haftbar, ein „Saum“ entspricht ca. 150 Litern. Auch Frauen können Saumrechte erben und vererben, falls ein männlicher Erbe fehlt. Jede Genossenschaft hat das **Transportmonopol** von einer Sust (Warenstation) zur nächsten, der Wegunterhalt und das Tränken muss gesichert sein. An den Vicinanzas (Weilern) wird umgeladen, man übernachtet, es gibt diebstahlsichere „Safes“ für die Ladung. Der Sustermeister zieht die Weggelder ein, für Unterhalt, Lagerung und Wegbegleitung. Wo Seen sind, organisieren sich die Schiffer in ähnlichen Genossenschaften. Das wiederholte Auf- und Abladen ist mühsam, deshalb fordern Kaufleute sogenannte **Stracksfahren** (Eilfahren). Robuste Ladungen werden

dagegen mit **Strusfuhr** von Sust zu Sust befördert. Erst die **Bundesverfassung 1848** macht Schluss mit den Monopolen.

Erschließung der Leventina-schluchten und Bau der neuen Gotthardstraße

Um die Leventina zu überwinden, benutzen die Säumer verschiedene Routen, die Gefährlichkeit der Strecke und der Zeitbedarf spielen eine große Rolle. Nach **Rodi** hinunter müssen durch die Schlucht zwei Spitzkehren geführt werden, besonders im Winter bei vereister Strecke ist es gefährlich bis Faido. 1570 wird die **Biaschinschlucht** begehbar, erst im 17. Jh. wird die 60 m tiefe **Stalvedroschlucht** passierbar. Jetzt beschleunigt sich der Warentransport deutlich.

1827–1831 baut der noch junge Kanton Tessin die später als *Gotthardstraße* benannte **neue Route**, sie folgt der Strecke des alten Saumwegs. In der Tremola überwand der Ingenieur *Carlo Colombara* 950 Höhenmeter mit 40 Kehren. 1831 wird am Luganersee der **Melidedamm** eröffnet. Der Weg nach Mailand ist nun offen, drei Kutschen befahren wöchentlich die Strecke. 1850 übernimmt der Bund den **Postdienst**. 1875 befördern die Kutschen schon 72.000 Personen, 18.000 arbeiten im Straßenunterhalt oder bei den Transportdiensten. Im Winter beschützen Decken die Passagiere, sie werden angebunden, damit sie nicht abspringen.

(Fortsetzung S. 40)

Eisenbahn durch den Lukmanier oder Gotthard?

Die **Kantone** streiten heftigst über die Routenwahl von Nord nach Süd, Basel – Luzern – Gotthard steht in Konkurrenz zu Zürich – Chur – Lukmanier. Ein italienischer Flüchtling, *Pasquale*

Luccini, Vorsteher des Bauamts und Erbauer des Melidedamms findet Mitstreiter, die den Gotthard als **völkerverbindendes Element** sehen, das im Suezkanal sein Ende findet. *Alfred Escher*, Begründer der Kreditanstalt **Credit Suisse**, wird treibende Kraft: Das vereinte Italien und Deutschland geben den Ausschlag, es fließen

402e http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gotthardtunnel_Bauzug.jpg?uselang=de



italienische und deutsche Konzessionen, *Bismarck* setzt sich für den „neutralen Gotthard“ ein. Nach Eröffnung des Suezkanals wird die **Finanzierungsvereinbarung** unterschrieben, den Bauauftrag erhält der Genfer Ingenieur *Louis Favre*, mit dem „günstigsten Angebot“. Doch bereits 1875 sind die Kosten um 50 % überschritten, *Escher* nimmt seinen Hut. Auf eine Doppelspur muss verzichtet werden, es gibt Unfälle, 180 Arbeiter sterben, 400 werden – z.B. durch Dynamit – verletzt. 1882 wird der Tunnel endlich fertiggestellt, 10.000 Bauarbeiter, meist Italiener, waren beteiligt. Auf der „**Völkerverständigungsstrecke**“ transportiert der erste Güterzug nach der Eröffnungsfeier Waffen von Deutschland nach Italien. Mit der Bahn wird die Wirtschaft im Tessin erheblich belebt, der Tourismus wird zum Motor. Gab es im Tessin 1880 noch 20 Hotels, so verzehnfacht sich die Zahl bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

Ausbau der Gotthardstraße – der Autotunnel und die „zweite Röhre“

Ab 1936 wird die Passstraße auf 6 m verbreitert, doch die 1986 fertiggestellte Autobahn Basel – Chiasso mit dem Autotunnel von Göschenen nach Airolo führt dazu, dass die Passstraße bald nur noch Ausflugscharakter hat und höchstens benutzt wird, wenn es im Tunnel einen Unfall gibt. Bald ist der Verkehr in der „Röhre“ so groß, dass man von einem zweiten parallel laufenden Tunnel träumt, doch Umweltschützern gelingt es mit der „**Alpeninitiative**“ 1994, dies zu verhindern: Man will, dass insbesondere der **Güterverkehr auf die Bahn** und auf die effiziente **Flachbahnstrecke durch den Gotthard** verlagert wird und nicht weiter auf schnellen Autobahnen. 2016 gewinnt – auch infolge des Drucks der EU – die Auto- und Lkw-Lobby nach langem politischem Kampf und erzwingt in ei-

ner weiteren, nationalen Abstimmung die „**zweite Röhre**“. Die Befürworter operieren vor allem mit Sicherheitsargumenten, die Lastwagenlobby baut großen Druck auf. Dieser zweite Tunnel wird nun gebaut, ab 2032 sollen beide Tunnels benutzt werden. Immerhin nimmt man auf die Umwelt insofern Rücksicht, dass die beiden Tunnels bis auf Weiteres nur je einspurig befahren werden, die zweite Spur dient (vorläufig) als Sicherheit.

Der Gotthard-Basistunnel

1992 geben nach langen Vorprojekten Volk und Stände (Kantone) dem Bund das Recht, einen **2-spurigen Eisenbahnbasistunnel** direkt auf Höhe des Vierwaldstättersees bis in die Nähe Bellinzonas zu bauen. Der momentan längste Eisenbahntunnel der Welt wird rasch in Angriff genommen, 2016 wird die Strecke eröffnet, der 2020 eröffnete Ceneri-Basistunnel komplettiert die Flachbahnstrecke durch die Alpen bis vor die Tore Luganos und Mailands. Für das Tessin bedeutet dies, dass seine Städte und Tourismusdestinationen noch näher an die Deutschschweiz und Nordeuropa gerückt sind. Mehr über dieses Projekt und seine Realisierung findet man in unserem Exkurs „Der Gotthard Basistunnel und die NEAT – eine Flachbahn für Europa“, S. 394.

☐ Ein Bauzug um 1875
vor dem Tunnelportal in Göschenen

Mitte Juni bis Mitte September täglich; Start um 10 Uhr vom Bahnhof in Andermatt, Ankunft und gegebenenfalls Rückfahrt nach Andermatt um 17 Uhr beim Bahnhof Airolo, bei jedem Wetter. Pro Person sFr. 680.

■ **Gotthard Biking:** Die Region des Gotthard-Pass bietet mit seinem alpinen Gelände viele Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Von einfachen bis zu herausfordernden Trails: Jeder Biker findet etwas, das zu ihm passt. Der Aufstieg der Tremola zum Gotthard oder zum Nufenenpass ist etwas Spezielles für die Liebhaber anspruchsvoller Steigungen.

Wanderungen

■ Vom **Gotthardospiz** zum **Lago della Selva**, zum **Passo Posmeda** und von hier auf den Gipfel **Giubin** (2776 m) und zurück zum Hospiz. Eine leichte, schöne Gipfelwanderung in 2 Std. 45 Min. Achtung: die weiß-roten Schießbanzeigen beachten (Militärgebiet). Es gibt eine Busverbindung.

■ **Strada Alta**, 45 km-Wanderung hoch oben auf den alten Säumerpfaden auf der sonnigen, linken Leventinatalseite (→ Infokasten „Wandern auf der Strada Alta“, S. 47, und „Praktische Tipps“ Valle Leventina, S. 56).

■ **5-Seen-Rundwanderung** zu den Laghi di Lucendo, d'Orsino, d'Oriorora und della Valle. Die ca. 4-stündige, relativ leichte und gut ausgeschilderte Bergwanderung führt vom Hospiz zur Staumauer des Lago di Lucendo und von hier rechts in Richtung Lago d'Orsino. Immer im Uhrzeigersinn weitergehend kommt man wieder zum Stausee.

■ Vom **Gotthardospiz** über **Rosso di Fuori** und die **Alpe di Cavanna** nach **Ronco** im Bedrettotal, 3 Std. 45 Min. Eine Wanderung über der Waldgrenze mit schönem Blick auf die Crystallinagruppe; steiler Abstieg zum Ri di Bedretto. Busverbindung.

Valle Bedretto

Das Grenztal zwischen Uri, Wallis, Italien und der Leventina ist das **Quellgebiet des Ticino** (Tessin) und das nördlichste Tal des Kantons, ein Alpweidenland mit tief eingeschnittenen Seitentälern. Die Haufendörfer bestehen aus gestrickten Holzbauten (siehe „Anhang, Glossar Kunst und Architektur“), z.T. mit Schindeldächern. Sie liegen im Hochtal zwischen 1313 und 1618 m. Hauptort ist **Villa**, wie **Bedretto** und **Ronco** am linken Hang gelegen. In Villa weist die Kirche Santi Maccabei eine architektonische Besonderheit auf: einen polygonalen, vermutlich spätmittelalterlichen Turm, der als **Lawinenbrecher** dienen sollte. Auf der rechten Talseite liegt **Fontana**, das bereits zur Gemeinde Airolo gehört. Im von Lawinen bedrohten Tal hat sich, wie in Uri und der Leventina, die Genossenschaftssennerei (*boggie*) erhalten.

Das noch kaum italienisch wirkende Bedretto-Tal ist mit seinen Tannen- und Lärchenbergwäldern ein sehr beliebtes **Wandergelände**, so z.B. die Strada degli Alpi (Kabinenbahn Airolo – Sasso della Boggia) oder die 2-Tage-Hüttentour von Ossasco zum Crystallina-Pass und dann weiter dem Lago del Narèt entlang hinunter zum Marmorbruch der Piano di Peccia. Im Winter ist Cross-Prato ein kleines **Skigebiet** zwischen Ronco und All'Acqua mit leichten Abfahrtspisten, die sich vor allem für Kinder eignen. Ausgedehnte Loipen für Skilanglauf finden sich am Talausgang. Von Ronco aus kann man den **Griesgletscher** sehen; an seinem Fuß liegt der gleichnamige Pass,

über den im 13. Jh. die Walser ins italienische Val Formazza (deutsch: *Pomat*) und von dort nach Bosco Gurin zogen.

Auf dem Weg zum **Nufenenpass** liegt das alte Hospiz All'Acqua, von wo früher ein viel bereister Weg zum San-Giacomo-Pass nach Italien führte. Der steil abfallende Nufenenpass (2478 m) befindet sich inmitten einer imposanten Bergwelt. Er ist der höchste Straßenpass der Schweiz.

Unterkunft

■ **Stella Alpina**②-③, 6781 Bedretto, in Ronco, Tel. 091 8691714. Hübsch renoviertes kleines Hotel mit Restaurant. DZ mit Dusche/WC.

■ **Ristorante All'Acqua**②, 6781 All'Acqua, Tel. 091 8691185. Einfache DZ mit Dusche/WC. Auch Mehrbettzimmer und Zimmer mit Dusche auf der Etage.

Valle Leventina

Der Ticino durchfließt von seiner Quelle bis zur Mündung in den Lago Maggiore ein langes Tal, das in die Abschnitte Bedretto, Leventina, Riviera und Magadino-Ebene unterteilt ist. Der zweite dieser Abschnitte, die Leventina, auf Deutsch das *Livinental*, beginnt im alpinen, von Nadelbäumen gesäumten Airolo und endet nur 40 km später im schon südlichen Biasca mit seinen Kastanienwäldern und Weinstöcken. Der Talabschnitt ist zwar kurz, überwindet jedoch 800 Höhenmeter: Die Leventina wird durch zwei Engpässe (*Piottina* bzw. *Biaschina-Schlucht*) in drei Abschnitte geteilt, die höhere,



40fte en

mittlere und tiefere Leventina, die sich klimatisch und vom Naturraum her stark unterscheiden.

Der ganze Talabschnitt ist recht eng (wenn man von der ca. 4 km langen Ebene zwischen Piotta und Ambri einmal absieht) und wird von zwei Bergketten flankiert: Die meisten Dörfer der Leventina sind auf der sonnigen, linken Talseite zu finden, wo sich auch die alte Säumerstraße („*Strada Alta*“/Hohe Straße) befindet, weil der Talgrund mit dem wilden Fluss viel zu sehr den Naturgewalten ausgesetzt war.

Mancher Tourist lässt die Leventina schnell hinter sich, um möglichst rasch nach Süden oder durch den Gotthard zu fahren. Einige Züge halten hier nicht mehr an. Dabei gibt es viel zu sehen:

□ Wanderfreuden in oberen Tessin

Überall grüssen den Vorbeiziehenden **romanische Kirchtürme**. Die Türme zeugen vom einstigen Wohlstand des Tales, den seit dem 13. Jh. Handelsgesellschaften, Schmiede, Lastenträger, Säumer, Gastwirte und Zöllner geschaffen hatten. Kleine kompakte Dörfer mit Steinhäusern und Türmen stehen (z.B. an der Strada Alta) in engen Mulden oder auf sonnigen Hängen. Auf den Höhen – oft mit Seilbahnen erschlossen – sind wunderbare Wandergebiete mit kleinen Seen und Auengebieten zu finden. Die Wagemutigeren und Wanderfreunde locken hohe Bergspitzen. Wer über wenig Zeit verfügt, dem sei zumindest **Giornico** mit seinen Kirchen S. Nicola und S. Maria di Castello ans Herz gelegt.

Nicht nur die Touristen ziehen oft achtlos vorbei, auch der **Warenverkehr** fährt ungebremst auf Schienen, der Autobahn und Kantonsstrasse nach Norden oder Süden, sodass vom einstigen Wohlstand heute wenig mehr im Tal verbleibt. Eindrucksvoll sind die von Airolo nach Chiasso führenden Autobahnbauten mit ihren Tunnelportalen und Brücken, gebaut nach Entwürfen von *Rino Tami*. Die Raststätte Stalvedro wurde von *Tito Carloni*, die ganz in Rot gehaltene in Piotta von *Mario Botta* gestaltet.

Piotta, Quinto und Umgebung

Piotta ist Ausgangspunkt der Standseilbahn zum Val Piora mit dem pittoresken Wandergebiet und Naturpark rund um den **Lago Ritóm** (1830 m) mit seinen Karseen und der seltenen Flora.

Der Ort Piotta, der mit dem Nachbardorf **Ambri** fast zusammengewachsen ist, besitzt zwar keine bemerkenswerten Schönheiten, wenn man von der hübschen Barockkapelle mit kleinem Rokoko-Altar einmal absieht. Die Kombination **Ambri-Piotta** ist jedoch jedem Kind in der Schweiz (und vielleicht auch in Berlin) bekannt, ist doch Ambri-Piotta **einer der berühmtesten Eishockeyclubs der Schweiz**. Hier versammeln sich im Winter Fans aus der ganzen Schweiz, um die Spiele des legendären Clubs in der höchsten Liga zu verfolgen, seit dem Winter 2021/22 in der „neuen Valascia“, einem vom Stararchitekten *Mario Botta* gebauten, mehr als 50 Mio. sFr. teuren Eistempel beim ehemaligen Militärflugplatz. Die Eisbären Berlin und Ambri-Piotta verbindet eine Fangemeinschaft. Der Flugplatz selber dient heute privaten Zwecken.

Einen **Ausflug mit der Standseilbahn** hinauf zum Ritómsee sollte man unbedingt einplanen, die Standseilbahn ist eine der steilsten der Welt und die Alpe Piora ein wunderschönes Wandergebiet (vgl. „Praktische Tipps/Ausflüge“).

Auf der Alpe Piora beherbergen zwei Gebäude aus dem 16. Jh. das **Zentrum für alpine Biologie**, das von den Universitäten Zürich und Genf sowie dem Kanton Tessin unterstützt wird; zur Blütezeit duftet der Berggarten des Zentrums und leuchtet in allen Farben.

Viel schöner gelegen als die Dörfer im Tal, reihen sich am alten Höhenweg **Strada Alta** auf dem Sonnenhang wie eine Perlenkette kleine Dörfer aneinander, die einen Abstecher rechtfertigen: Altanca (1390 m), Ronco (1368 m), Deggio (1208 m), San Martino, Lurengo (1324 m) und Catto. Mit Ambri und

Der Aufstand der Leventiner

Das Valle Leventina, einst ein abgeschiedenes, relativ armes Tal, erlangte mit der Erschließung des St.-Gotthard-Passes zunehmend strategische und wirtschaftliche Bedeutung. So wurde das Tal im Laufe seiner Geschichte immer wieder zum **Gegenstand kriegerischer Auseinandersetzungen**.

Vom 10. Jh. an stand es unter Mailänder Herrschaft; die Bewohner genossen jedoch weitgehende Selbstverwaltung und hatten auch die Zollvollmacht für ihr Gebiet inne. Als ihnen diese im 13. Jh. von den Mailänder Herzögen *Visconti* streitig gemacht wurde, wandten sich die Leventiner Hilfe suchend an die **Eidgenossen**. Endgültig an die Schweiz fiel das Gebiet jedoch erst im Jahr 1478 bei der Schlacht von Giornico. Bestimmte Tessiner Täler oder Talbschnitte wurden von Uri allein oder von Uri, Schwyz und Nidwalden oder auch von allen 12 Orten in zweijährigem Rhythmus verwaltet. Das Valle Leventina unterstand fortan den **Urnern**.

Da die Lebensweise der Leventiner derjenigen der Urner bereits sehr ähnlich war (z. B. die gemeinschaftliche Alpbewirtschaftung), respektierten die neuen Herren die Selbstverwaltung der Leventina. Sprache und Bräuche blieben erhalten; die Talbewohner genossen einige **Sonderrechte**, so wurden sie beispielsweise nicht zum Kriegsdienst herangezogen. Diese friedliche Koexistenz war jedoch nicht von Dauer. Im Laufe der Zeit versuchten die Urner mehr und mehr, die Satzungen der Leventina den ihren anzupassen und die Privilegien der Bewohner einzuschränken. Diese nahmen das keineswegs protestlos hin. Versuchten die Urner etwa, das Zivil- und Strafrecht unter ihre Kontrolle zu brin-

gen, ignorierten die Leventiner dieses Ansinnen oder drohten sogar mit Krieg.

1755 eskalierte die Situation. Aus eher nichtigem Anlass (die Urner hatten eine Prüfung der Witwen- und Mündelkasse gefordert und so die Leventiner in ihrem Stolz verletzt) **griffen 3000 Talbewohner zu den Waffen**; der Urner Landvogt wurde verhaftet. Uri reagierte mit großer Härte: Das gesamte Tal wurde besetzt, alle Rechte und Privilegien der Leventiner mit einem Schlag abgeschafft. Die Aufständischen wurden auf den Hauptplatz von Faido zitiert, wo sie öffentlich gedemütigt wurden. Die Männer, die in den eidgenössischen Kriegszügen immer wieder Auszeichnungen als tapfere Kämpfer errungen hatten, wurden als „armselige und elende Talleute der Leventina“ beschimpft und gezwungen, Uri auf Knien den Treueeid zu schwören. Schließlich wurden die **drei Anführer des Aufstandes**, *Orsi*, *Forni* und *Sartori*, **öffentlich geköpft**. Ihre Köpfe wurden zur Abschreckung an die umstehenden großen Nussbäume genagelt. Andere Aufständische wurden später in Uri hingerichtet.

Die **volle Unabhängigkeit** erlangten die Leventiner erst zur Zeit *Napoleons*. Er zerschlug 1798 die alte Eidgenossenschaft. Uri musste auf seine Vorherrschaft in der Leventina verzichten. Das Tal war nun einige Zeit formell unabhängig, doch die Willkür der französischen Besatzer erwies sich als zu groß; eine Mehrheit der Leventiner suchte bald wieder (wenngleich vergeblich) den **Anschluss an Uri**.

Vielen Tessinern blieben die Ereignisse von Faido dennoch als ein Symbol eidgenössischer Unterdrückung im Gedächtnis.

Piotta gehören sie heute zur Gemeinde Quinto. **Altanca** ist oberhalb von Piotta gelegen; westlich des Dorfes findet man die gedrungene Kirche SS. Cornelio e Cipriano von 1603 mit Régence-Stuckaturen, einem geschnitzten Hochaltar (18. Jh.) sowie einem Fresko aus der Bauzeit.

Deggio besitzt eine Sehenswürdigkeit außerhalb des Dorfes: In Richtung Lu-rengo liegt mitten auf einer Wiese das reizende Kirchlein **S. Martino** mit karolingischen Blendarkaden aus dem 10. Jh. und einem quadratischen, tonnengewölbten Chor. Der kleine Turm stammt aus dem 11. Jh. Im Inneren birgt es spätgotische Fresken. Den **Schlüssel** kann man sich bei Frau *Leonilde Giannini*, S. Martino, Tel. 091 8681243, abholen.

Südlich von **Catto** (das wie Quinto von Deggio aus zu erreichen ist) liegt die barockisierte Kirche S. Ambrogio mit Stuckaturen im Louis-XVI.-Stil und einem reich geschnitzten Tabernakel.

Lurengos Kapelle besitzt im eingezogenen Chor Régence-Stuckaturen. Wieder im Tal findet man in **Ambri Sopra** gestrickte Holzbauten (s. architektonisches Glossar) aus dem 17. und 18. Jh., welche den Dorfkern prägen.

Kurz hinter Ambri liegt das Dorf **Quinto**, der Hauptort der Gemeinde, mit seiner **Pfarrkirche SS. Pietro e Paolo**, die einen romanischen Glockenturm aufweist. Das Schiff wurde 1681 unter Einbezug von Architekturplastiken des ehemaligen Chors neu gebaut.

Prato

Rodi-Fiesso gehört bereits zur Gemeinde Prato. Etwa 500 m talwärts von Rodi,

nahe dem wuchtigen ehemaligen Zollgebäude Dazio Grande, beginnt bei den Felswänden des Bosco d'Öss die wilde Piottinaschlucht, welche die obere von der mittleren Leventina trennt. Unten bei Faido winkt schon der Süden mit ersten Kastanienbäumen. Bereits 1560 wurde die enge Schlucht – eines der großen Hindernisse auf dem Weg über den Gotthard – von den Urnern mit einem Saumpfad erschlossen.

In den 1930er Jahren wurde die alte Kantonsstraße an gleicher Stelle durchgebaut, später wurde die Schlucht umfahren, die Kantonsstraße verfiel. Nach der Restaurierung ab 1990 wurde sie und ein Teil der gepflasterten mittelalterlichen Urnerstraße wieder begehbar. Hier ist eine problemlose Wanderung von 1½ Std. mit 200 m Höhenunterschied möglich.

In einer Geländemulde liegt Prato mit seinem homogenen Ortsbild; man erreicht den Ort über Rodi. Seine **Kirche S. Giorgio** ist berühmt für ihren romanischen Campanile. Der Turm ist sechsgeschossig mit zwei Glockengeschossen, quadergefügt; er wird durch Lisenen und vierteilige Blendbogenfriese gegliedert. Die Kirche besitzt Stuckaturen aus dem 17. Jh. und ein Fresko aus dem frühen 16. Jh., das den heiligen Georg mit dem Drachen zeigt.

Um einiges höher liegt der fast kreisrunde, tiefblaue **Lago Tremorgio**, einer der schönsten Bergseen des Kantons Tessin. Eine Seilbahn führt von Rodi steil zum See auf 1800 m (Juni bis Anf. Oktober, tägl. 7.30 bis 19 Uhr im 30-Minuten-Takt; Hin- und Rückfahrt sFr. 20, Tel. 091 8671032).

Wandern auf der Strada Alta

Das Tal des Tessinflusses war seit Jahrhunderten Teil eines **wichtigen**, vielbegangenen **Verkehrswegs zwischen Nord und Süd**. Der Verkehr wurde traditionell nicht durch das Tal geleitet, sondern hoch oben auf der „Hohen Straße“ (Strada Alta) am linksseitigen Hang des Flusses. Die historische Säumerstraße mit ihren am Sonnenhang liegenden kleinen Dörfern, den hübschen Kapellen und Kirchen, Bergwiesen und Bächlein steigt vom Tal bei Airolo zuerst hoch hinauf zum auf 1800 M.ü.M. gelegenen **Ritómsee** und sinkt dann – mit meist packender Aussicht auf das tief unten liegende Tal mit seinen wie Spielzeug aussehenden, modernen Verkehrsanlagen, auf die Berge der Talgegenseite – über die etwas über 50 km führende, gut ausgeschilderte und meist auch sehr sichere Wegstrecke zuletzt wieder hinunter in den Talgrund bei Biasca. Die **Ruhe** auf dem Säumerweg kontrastiert mit der lärmigen Hektik des modernen Straßen- und Eisenbahnverkehrs im Tal und lässt nur schon deshalb

Ferienstimmung aufkommen: **Entschleunigung pur**. Die Wanderung kann in mehreren Teilstrecken, z.B. über mehrere Ferien verteilt oder z.B. in vier Tagen (mit Unterkunft unterwegs) begangen werden. **Auch Teile der Strecke**, z.B. der Aufstieg und die Umrundung des Ritómsees oder der mittlere, besonders sonnige Teil der Strada Alta, **sind lohnende Wanderziele**. Zu den einzelnen Dörfern am Saumweg fahren meist **Postbusse** aus dem Tal, welche den Aufstieg oder die Rückfahrt ins Tal sicherstellen. Als Bergwanderung ist die Strecke mit der einschlägigen **weiß-rot-weiß-Signalisierung** versehen (nicht die sonst üblichen gelben Signale). Wanderer benötigen die notwendige Ausdauer, gute Wanderschuhe und Trittsicherheit, sowie – je nach Prognose – Ausrüstung für jede Wetterlage, Wechselwäsche und Artikel für die Tagespflege. Verpflegung (und Unterkunft) sind in einigen Dörfern erhältlich.

☑ Wandern auf der Strada Alta in der Leventina

532te tt



■ 1. Etappe/1. Tag

■ **Dauer:** 3 Std. 40 Min. bis 4 Std.; Rückweg etwa 3 Std.

Die Route führt vom **Bahnhof Airolo** über den Friedhof Airolo (Cimitero) nach Valle und Madrano, dann steigt die Hauptstrecke dem Tal des Canaria-bachs nordwärts Richtung Frasne di Fuori und kurz vor diesem Weiler in den Wald Richtung Valle di Büi bis Buco di Ce (*Böcc da Ce*). Von hier biegt man rechts ab Richtung Ce di Fuori und erreicht auf fast 1900 M.ü.M. **Pian Töi** und von dort die **Bergstation der Piorabergbahn**. Von hier an den Ritómsee zum Berggasthaus ist es nicht mehr weit und nur ganz zuletzt unter dem Staudamm hoch, noch etwas steil. Wer diesen Aufstieg scheut, kann von Madrano dem Sträßchen entlang bis zur Zwischenstation der Piorastation wandern und das letzte, steile Stück mit der Bahn umgehen, oder wieder dem Sträßchen entlang bis Altanca und dann hoch zur Bergstation der Piorabahn wandern. Wer nur dieses erste Etappenziel geplant hat, nicht die weiteren Etappen, kann (z.B. mit Kindern) als einfache Strecke vom Berggasthaus rund um den Ritómsee wandern. Verpflegung und Unterkunft im **1 1 Berggasthaus Lago Ritóm**.

■ 2. Etappe/2. Tag

■ **Dauer:** 4¼ bis 5 Std.

Die klassische Route führt vom **Berggasthaus** über den **Südufer-Wanderweg des Sees**. Man wandert ostwärts im Lärchen- und Fichtenwald auf rot-weiß markiertem Weg zu einem **Wasserschacht im Felsgraben von Canarisco di Ritóm** (2002 m), danach auf eine breite Lichtung, nach einem Tümpel und im linken Bogen etwas steil zur Hochebene von Pinett und rechts vom Hüttchen zum Wegweiser und auf teilweise befestigtem (Militär-?) Weg hoch zum **Passo Forca** (2113 M.ü.M.). Bei guter Witterung ein toller Blick auf das Tal und den Flugplatz. Man findet ostwärts den rot-weiß signalisier-

ten, meist guten Höhenweg entlang der Südseite der Felsenkette **Poncione d'Arbione / Poncione Pro do Rodùc**.

Es geht nun ständig bergab, und nach Überquerung des Bächleins **Ri d'Arbione** erreicht man die wenigen Häuschen von Cassine di Deggio (1605 m), wo es eine **Wassertränke** mit Betonbecken gibt. Der markierte Bergweg rechts hinab führt nun **Richtung Cassine di Quinto und Cassine di Catto** nach Lurengo (1324 M.ü.M) mit seiner hübschen Kapelle. Nun wandert man entlang dem klassischen Saumpfad über Bosco d'Öss leicht abwärts nach **Freggio** auf etwa 1000 M.ü.M. und dann etwas über der Straße an Vigera vorbei wieder etwas bergaufwärts nach **Modrengo und Osco**, einem Dorf auf einer wunderschönen Alpterrasse inmitten von Wiesen am Hang des Pizzo del Sole. In der einfachen Lodge des **2 2 Ristorante Marti** kann man übernachten.

Für ungeübtere, nicht ganz trittsichere Wanderfreunde empfiehlt sich statt der Route über den Forcapass der (weniger szenische) **Abstieg über Valle** entlang dem La Foss-Bach nach **Altanca** und von dort dem Säumerweg entlang nach **Deggio, San Martino, Döni bis Lurengo**. Von dort geht es weiter wie oben beschrieben.

■ 3. Etappe/3. Tag

■ **Dauer:** ca. 4 Std.

Die dritte Tagesetappe ist relativ leicht zu bewältigen, wandert man doch weitgehend flach durch die Alpweiden und kleinen Dörfer in traditioneller Holzbauweise, auf der Höhe des alten Saumwegs mit prächtiger Höhensicht. Statt den Abstieg zum nahen Mairengo zu nehmen, bleibt man etwa auf derselben Höhe (1100 M.ü.M.), überquert den Bach **Ri Riel** und etwas später den **Ri Sciresa** und den **Riale Formigario**, um leicht ansteigend **Calpiogna** und nach der Überquerung eines weiteren Bachs, des **Ri di Triöcc** das Dorf **Figgione** sowie das nahe **Rossura** (ein stattliches Dorf mit der Pfarrkirche

Santi Lorenzo e Agata auf einem kleinen Fels­hügel etwas außerhalb des Dorfkerns. Etwas später erreicht man den Weiler. Von Rossura führt ein alter Säumerweg (und heute eine beliebte Wander- und Bikeroute) über den Narapass ins Bleniotal). Weiter geht es quer durch Bergwiesen zuerst flach, dann absteigend Richtung **Calonico**, dessen Pfarrkirche auf einem Felsvorsprung fast die ganze Leventina dominiert. Hier kann man auch eine **alte Mühle** besichtigen. Zum Etappenziel **Anzonico** sind es nur noch knappe 3 flache Kilometer. In der hiesigen **3 Osteria** isst man gut und kann mit einfachem Komfort in einem alten Holzhaus über­nachten.

■ **4. Etappe/4. Tag**

■ **Dauer:** 5½ Std.

Die Schlussetappe bringt den Wechsel von der alpi­nen Klimazone in die Subtropen. Zuerst bleibt man

noch auf dem Höhenweg und durchquert weitere Dörfer und Weiler wie **Cavagnago** mit seiner hübschen Kirche und einem Oratorio, Sobrio, Bidrè. Bevor man das letzte Dorf auf der Höhe, **Conzanen­go**, erreicht, steigt man jedoch rechts auf dem Weg zunächst gemächlich ab, einige hundert Meter nach **Corecco** führt der Weg dann steil auf Kehren hinab ins **Tal der Leventina**. Bei **Polleggio**, wo auch die Züge der Basisstrecke des Gotthards erstmals blitz­ schnell vorbeirauschen, ist man zurück in der „Zivi­ lisation“ und im Lärm und der Hektik des Alltags. Gegen Osten erreicht man nach kurzer Strecke das Städtchen **Biasca**. Hier im Talgrund entschädigt ein süd­ ländlich angehauchtes Klima die Besucher, Reb­ berge und erste Palmen, Häuser aus altem Mauer­ werk ersetzen die Holzbauten der Bergdörfer. Ein Abend in einem der bekannten **4 Grotti** von Bi­ asca und ein weiches Bett in einem **4 Hotel** des Städtchens schließen die Mehrtageswanderung an­ genehm ab.



Dalpe

Auf der gleichen Terrasse wie Prato liegen **Cornone** mit seiner spätmittelalterlichen Kapelle und Dalpe. Dalpe, auf 1192 m Höhe, ist eine selbständige Gemeinde mit 160 Einwohnern. Es ist Ausgangspunkt für **Kletterpartien** auf den Campo Tencia (3072 m) sowie für Wander- und Bergtouren. Die Pfarrkirche S. Carlo weist Régencestickaturen auf. Ein schön geschnitzter Holzrahmen umrahmt eine kleine Muttergottes aus dem Jahr 1437.

Der Sopraceneri, ein Bikerparadies

Faido

Die Talstraße der Leventina durch die wildromantische **Piottina-Schlucht** führt 221 Meter hinunter zum alten Hauptort Faido, zu Urner Zeiten zusammen mit Giornico Sitz des Potestas und der Landgemeinde-Versammlung. Faido war auch Warenumsschlagplatz. Auf Faidos Hauptplatz fand 1755 der **Aufstand der Leventiner** gegen die Urner Vögte sein blutiges Ende: Drei Anführer wurden hier enthauptet, ihre Köpfe an die umstehenden Nussbäume genagelt (→ Exkurs „Der Aufstand der Leventiner“, S. 45).

Am nördlichen Dorfeingang an der Hauptstraße steht die sehenswerte **Casa da Legno**, ein ansehnlicher Strickbau mit drei Reliefs von 1582, welche die An-

146te ©tt Foto_Nicola_Demaldi



betung der Könige, die Kreuzigung und die Muttergottes zeigen. Die **Kirche S. Andres** hat zwei Kapellenpaare und einen mittelalterlichen Turm, die **Kapelle S. Bernardino** wurde 1595 umgebaut und besitzt ein Renaissancetor. Das Kapuzinerkloster am Südausgang stammt von 1608 und wurde 1786 umgebaut. In der Faido-Ebene finden sich erste Edelkastanien und Reben.

Nach Eröffnung der Eisenbahnstrecke entwickelte sich Faido zu einem wichtigen Umschlag- und Touristenplatz, davon ist nach dem Bau der Autobahn und des Eisenbahn-Basistunnels allerdings nicht viel geblieben. Dabei ist hier schon der Süden zu spüren und die **Cascata Piumogna** ist ein sehenswerter Wasserfall, der von Piana Selva in mehreren Stufen in ein Becken am Ortsrand fließt. Von Faido führt eine Luftseilbahn auf die Piana Selva auf 1100 m.ü.M.

Mairengo und Umgebung

Von Faido aus führt auf der linken Talseite ein Sträßchen hoch hinauf nach Mairengo und noch höher ins kleine **Skigebiet von Cari-Croce** (1600 m). In der **Pfarrkirche S. Siro** in Mairengo ist die lombardisch-romanische Fassade erhalten geblieben. Die Kirche, bereits 1170 erwähnt, wurde im Spätmittelalter zur Doppelchoranlage ausgebaut. Ein deutscher Flügelaltar stammt aus dem Jahr 1510. Unter romanischen Blendnischen sind im Vor- und Innenraum spätgotische Wandgemälde aus dem frühen 16. Jh., die den heiligen Cyrus, Maria, den heiligen Sebastian und einen Papst

als Sinnbild der kirchlichen Macht zeigen. Beide Chöre sowie die Nordwand des Schiffes wurden 1558 von *Gerolamo Gorla* ausgemalt. Der Schlüssel ist bei Signora *Gianna Forni*, Tel. 091 8661407 oder Signora *Renata Pasci*, Tel. 091 8660155 abzuholen.

Das nahe **Oscò** mit seinen Villen birgt in der Kirche San Maurizio ebenfalls Wandgemälde des 16. und 17. Jh. sowie Stuckaturen des 17. Jh.

Im zersiedelten **Campello** brechen Sportler zu den Höhen von Cari auf, wo Wintersport angesagt ist. Lifts führen auch zu zwei schwarzen (d.h. schwierigen) Pisten. Cari liegt sehr schön auf über 1600 m, wer hier jedoch Hotels sucht, findet nur eine einfache Bleibe, die **Casa Alpina**①, mit wenigen DZ und Gruppenschlafräumen (<https://cari.swiss/>, Tel. 091 8661880). Unterhalb von Cari ist in der Kirche von **Molare** der prachtvoll geschnitzte Hochaltar von 1733 in Tabernakelform sehenswert.

Rossura

Auch das Haufendorf Rossura liegt, wie Mairengo, hoch auf der ersten Bergterrasse über dem Tal. Der Ort erinnert mit seinen von Steinplatten gedeckten Häusern an die Zeiten der Säumer. Beim angebauten Beinhaus der romanischen Kirche **SS. Lorenzo e Agata**, die südlich des Dorfes auf einem Felshügel liegt und von einem Kapellenkranz umgeben ist, sind Reste eines Christophorus-Gemäldes aus dem späten 12. Jh. zu sehen. Das heute einschiffige Kircheninnere mit dem vieleckigen Chor beherbergt einen Zyklus bedeutender **Malereien** aus dem 15. Jahrhundert von *Cristoforo* und *Nico-*